

# Blickpunkt



**Berufliche Bildung**  
Kooperation mit  
Agentur für Arbeit

**RMW pulsiert**  
Gesundheitsminister  
Hoch war zu Besuch

**Neues aus den Betriebsstätten**  
Wochenmarktstand in Simmern

**Mitbestimmung**  
Neue Werkstatträte und  
Frauenbeauftragte

**Leitthema**  
Wir sind mehr als  
eine Werkstatt

[www.rmw-koblenz.de](http://www.rmw-koblenz.de)

## Liebe Leserinnen und Leser,

**Mehr als nur eine Werkstatt** ist das Leitthema der vorliegenden Ausgabe. Damit möchten wir aufzeigen, dass wir auch im Jahr unseres 50. Geburtstages Elan und Veränderungsbereitschaft mitbringen, und gleichzeitig auch auf Bewährtes aus den letzten fünf Jahrzehnten zurückgreifen. Diese damit verbundene Souveränität ist wichtig und gibt Sicherheit für die Menschen, die hier arbeiten.

Die geopolitische Lage in der Welt verursacht eine zunehmende Unsicherheit in der gesamten Gesellschaft und bei uns allen. Dazu noch die Pandemie. Eine schwere Zeit. Im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen wir dies in unserem Unternehmen zu kompensieren und ein wenig Normalität sowie Optimismus zu leben.

### Die Pandemie hat uns weiter im Griff – aber wir sind auf dem Weg zur Normalität

Nach wie vor haben wir mit den Auswirkungen der Pandemie zu kämpfen. Gerade in den letzten Wochen sind die Infektionszahlen, trotz immenser Vorsichtsmaßnahmen auch in unserer Einrichtung sehr hoch gewesen. Meist waren es milde Verläufe bei den Betroffenen, aber die RMW "ächzt" weiter unter Corona.

Trotzdem planen wir die Rückkehr zur Normalität. Sowohl im Kontext Arbeit, aber auch bei den arbeitsbegleitenden Maßnahmen und den Therapieangeboten. Alle Akteure in der RMW sehnen sich nach "Normalität". Auch hierüber werden wir auf den nachfolgenden Seiten berichten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die gesamte Betriebsgemeinschaft und Tochterunternehmen für das außerordentliche Engagement und die Disziplin bei der Kompensation der pandemiebedingten Einschränkungen.

### Die Werkstätten in Deutschland in einer sehr kritischen Betrachtungsweise

Aktuell sind die Medien voll mit kritischen Betrachtungsweisen der deutschen Werkstätten („Beschäftigung in einer WfbM ist das Gegenteil von Inklusion“ – „erhalten keinen Mindestlohn“ – „Vermittlungsquote“ sind die Themen).

Diese Thematik nehmen wir sehr ernst und auch die damit verbundene Kritik am System Werkstatt. Den "Mehrwert" von Werkstatt bringen wir in diesem Heft zum Ausdruck. Die sehr allgemeine Kritik ist eindimensional und nicht berechtigt.



Bundesarbeitsgemeinschaft  
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

 BAG WfbM

Ausdrücklich unterstützen wir die engagierte Arbeit der BAG WfbM, aber auch der LAG WfbM RLP an dieser Stelle und sind dankbar für das Engagement.

### Mitwirkung wird gelebt

Wie diese Ausgabe belegt, wird Mitwirkung bei uns gelebt und wir arbeiten auf alle Ebenen unseres Unternehmens eng und auf "Augenhöhe" mit dem Werkstatttrat zusammen.

### InPuT – Inklusionsmanagement – eine zukunftsweisende Form der Teilhabe

In den letzten Wochen und Monaten haben wir das Thema Inklusionsmanagement deutlich forciert und trotz der Schwierigkeiten in der Pandemie weiter vorangetrieben. Nicht nur, weil es sozialpolitischen Druck diesbezüglich gibt, sondern weil es Überzeugung und Haltung hier ist. Wir

haben dies mit unserem Unternehmensbereich InPuT zum Ausdruck gebracht.

Die Tendenzen sind schon lange klar und auch die Statistiken zeichnen ein klares Bild, dass die höchsten Übergangsquoten aus der Rhein-Mosel Werkstatt Richtung allgemeinen Arbeitsmarkt dann erreicht werden, wenn diese Übergänge aus ausgelagerten oder betriebsintegrierten (Einzel-) Arbeitsplätzen stattfinden. InPuT bietet die Infrastruktur und ist das Sprungbrett. So forcieren wir die Bereiche, um möglichst viele solcher ausgelagerten Arbeitsplätze zu schaffen und damit übergangsförderliche Rahmenbedingungen im Sozialraum Koblenz und Hunsrück zu gestalten. Das hierfür zunächst eine entsprechende Qualifizierung erfolgen muss, ist selbstverständlich.

**Die Digitalisierung** als neue und zusätzliche Teilhabemöglichkeit für unsere Mitarbeitenden/BB-Teilnehmer bewegt uns aktuell sehr. Zugegebenermaßen liegt da noch ein langer Weg vor uns, um eine neue, höherwertige berufliche Teilhabe in der RMW zu gestalten. Aber der Startschuss ist erfolgt.

### Sport- und Gesundheitsförderung

Auch das hat uns Corona gelehrt, ... wie wichtig das Thema Gesundheit und Bewegung für die Werkstatt ist. Dies wird ebenfalls in diesem Heft aufgegriffen. Wir sind dabei, den Sport zu intensivieren und Gesundheitsvorsorge zu forcieren.

### Die Geschäftsleitung



Reiner Plehwe



Volker Kochanek



Thomas Hoffmann

ren. Vor allem die National Games der Special Olympics in Berlin sind ein großes Ziel unserer Sportler, auf das sie hinarbeiten und trainieren. Richtig interessant wird es dann im September, wenn die Landesspiele von Special Olympics RLP quasi vor der Haustüre stattfinden und die RMW mit einer Rekordteilnehmerzahl dieses "Heimspiel" nutzen wird. Auch in der Vorbereitung sind wir stark und gerne mit eingebunden.

### Auf ins Jubiläumsjahr



Große Ereignisse werfen Ihre Schatten voraus. Die RMW feiert 2022 ihren 50. Geburtstag. Seit langem sind wir am planen und gestalten. Dieses Heft soll die Vorfreude auf die Feierlichkeiten erhöhen, die wir über das Jahr hinweg geplant haben. Die nächste Ausgabe des Blickpunktes ist dann auch **eine Jubiläumsausgabe**, die im Sommer erscheinen wird.

*Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit unserer Unternehmenszeitschrift.*



## Leitthema

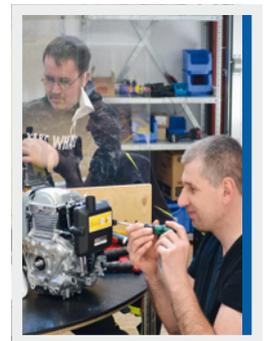
- 6-7 | Wir sind mehr als eine Werkstatt
- 8 | Grußwort
- 9-11 | Das Blindenwerk in Lützel
- 12-13 | Endlich wieder Fortbildungen
- 14-15 | InPuT
  - 16 | Manuel Smolka ist sehr zufrieden
  - 17 | Mathias Vorwerk ist froh in Weißenthurm
- 18-19 | Erst Berlin dann Koblenz
  - 20 | Gesundheitsfördernde Strukturen
  - 21 | Kooperation mit Agentur für Arbeit

## Berufliche Bildung

- 22 | Das Leitbild Berufliche Bildung
- 23 | Markus Koch bekommt Wunsch erfüllt
- 24-25 | Zertifikatsübergaben

## Mitbestimmung

- 27 | Die Frauen-Beauftragten stellen sich vor
- 28-29 | Werkstattträte stellen sich vor
- 29 | Die Vertrauenspersonen der Werkstattträte



## RMW pulsiert

- 31 | 50 Jahre werden gefeiert
- 30-31 | Film läutete Frühling ein
- 32-33 | RMW und Hochschule Mayen kooperieren
- 34-35 | Clemens Hoch zeigt sich beeindruckt
- 36 | Danke an alle, die sich engagiert haben
- 37 | Fortbildungsangebot
- 37 | BBBank eG spendet an die RMW

## Neues aus den Betriebsstätten

- 42 | Neue Maschine in Koblenz
- 43 | Umgestaltung in Weißenthurm
- 44-45 | Kastellaun wächst weiter
- 46-47 | Premiere in Simmern
- 48 | Werbetechnik in Lützel boomt

## Personal

- 38 | Peter Cron erfolgreich beim "alsterdialog"
- 39 | Neue Besen kehren gut
- 40 | Christoph Michels ist angekommen
- 41 | Team-Hauptverwaltung

# Inhalt

## Wir sind mehr als eine Werkstatt!

**A**ls Anfang März der rheinland-pfälzische Wissenschafts- und Gesundheitsminister Clemens Hoch der Hauptstelle in Koblenz einen Premierenbesuch abstattete, war es die gerade neu gewählte Gesamtwerkstatttrats-Vorsitzende Michaela Steffens, die in der Diskussion mit dem hochrangigen Gast die markantesten Aussagen präsentierte. Auf Nachfrage des Politikers, wie man denn durch die Pandemie gekommen sei, sprudelte es aus der Koblenzerin heraus: „Die Lockdowns waren furchtbar. Nicht nur mir fehlte der geregelte Tagesablauf, die Gesellschaft und das Gefühl gebraucht zu werden.“ Im Kontext Arbeit wiederum hielt sie fest: „Mir macht meine Tätigkeit in der Werbetechnik in Lützel großen Spaß!“ Und da aller guten Dinge drei sind, war die Mitarbeitenden-Vertreterin voll des Lobes für den Sozialdienst, gerade in diesen angespannten, fordernden zwei Jahren: „Hier interessiert man sich für das Wohlbefinden der Menschen.“ Mit diesen Statements untermauerte Michaela Steffens in weiten Teilen die Philosophie der Einrichtung:

### *Es geht um die Menschen!*

Für beeinträchtigte Menschen wird Teilhabe am Arbeitsleben und eine berufliche Perspektive angeboten und dies in der größtmöglichen Spanne. Die Bandbreite wird auch in dieser Ausgabe des Blickpunkts offenkundig.



Bundesarbeitsgemeinschaft  
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.



In einer Kampagne der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen heißt es: Mehr als ein Job! In der RMW heißt es weiterführend:

### *Mehr als eine Werkstatt!*

Die Teilhabe am Arbeitsleben verändert sich. Das war mitten in der Pandemie auch Thema im Alltag. Schließung, schrittweise Wiederöffnung, Schichtsysteme, Homeoffice, neue Kommunikationswege und nun das, zumindest juristisch erklärte Ende der Pandemie. Was bleibt hängen? Die enorme Disziplin, mit der die Beschäftigten und das Personal die Maßnahmen mittrugen – wahrlich keine Selbstverständlichkeit bei fast 1400 Menschen. Aber die verstehen sich jetzt erst recht als große Gemeinschaft. Das „Aufeinander achten, Rücksicht nehmen“ ist sicherlich keine negative Begleiterscheinung der Corona-Jahre. Hier gehen die Menschen nicht irgendeiner Arbeit nach, weil Geld um jeden Preis verdient werden muss. Hier geht es um Teilhabe am Arbeitsleben und die hat fast so viele Facetten, wie die Gesellschaft im Allgemeinen. Aber hier wird bewusst auf die Stärken und Schwächen des Einzelnen eingegangen.

Wieder zurück zum Besuch des Ministers: Zum einen erlebte er die beiden Auszubildenden im Bürodienstleistungsbereich an ihren digitalen Arbeitsplätzen. Zum anderen sah er die Montage 10, den neuen Arbeitsbereich für Menschen mit erhöhten Unterstützungsbedarf. Die Werkstatt von heute, erst recht von morgen hat die Möglichkeiten und Profis, um ein möglichst breites Spektrum abzubilden.



■ Teilhabe am Arbeitsleben wurde im Tochterunternehmen PI durch das Budget für Ausbildung weiterentwickelt. Der Bürodienstleistungsbereich imponierte dem Minister.



■ Am 7. März lernte Gesundheitsminister Hoch erstmals die Werkstatt in Koblenz kennen.

Das InPut Duo Sandra Bauer und Isabell Schindler managt die Integration von Berufsbildungsbereich Teilnehmern und Mitarbeitenden der Arbeitsbereiche in Rahmen der Teilhabepflicht auf dem Weg zu ausgelagerten Praktikums- oder Arbeitsplätzen. Hier eröffnen sich durch die Lockerungen in der Pandemie wieder mehr Perspektiven und es gibt immer mehr Betriebe, die zu solchen Kooperationen bereit sind. Eine enge Verzahnung des Integrationsmanagements mit den Berufsbildungsbereichen läuft auf Hochtouren.

Dessen Kooperation mit der Agentur für Arbeit hat auf den ersten Blick Insektenhäuser hervorgebracht, aber das Kennenlernen, der Austausch, die Inklusion sind die eigentlichen Erfolge. Parallel wird auch die Digitalisierung forciert. Dort, wo es Sinn macht, wird investiert, in Räume oder Maschinen. Dafür stehen weitere Beispiele auf den folgenden Seiten.

Am aufsehenerregendsten sind jedoch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, wie Ende März die Premiere eines RMW-Standes auf dem Wochenmarkt in Simmern. Ein Paradebeispiel für Inklusion und Teilhabe. Die Marktbesucher interessierten sich für die ansehnlichen und teilweise besonderen Produkte. Mitarbeitende der Betriebsstätte Simmern, Besucher der Tagesstätte und auch das Personal hatten gemalt, gebastelt und gewerkelt. Frühlings- und Osterdekorationen gaben dem Stand frohe Farben. Aber auch RMW-Klassiker, wie die



■ Im Austausch mit den Kunden blühten auch die Vertreterinnen der Betriebsstätte Simmern auf.

Rontondo-Liege und die FegeFix Besen aus dem Blindenwerk fanden regen Absatz. „Eine gelungene und Wiederholenswerte Aktion“, befand Heribert Wagner. Der Simmerner Betriebsstättenleiter war die treibende Kraft zur Umsetzung des Standes gewesen. „Unsere psychisch beeinträchtigten Menschen erfahren hier Kontakt und Anerkennung, das ist viel mehr Wert als unser Umsatz am Stand.“ Tatsächlich wirkte es, passend zum zarten Frühlingserwachen mit ersten Sonnenstunden, wie ein Sonnenbad für die Seelen der engagierten Marktstandbesetzung. Das „Rausgehen“ überwindet Ängste.

Das sind die Momente und Situationen, die durch Arbeit initiiert werden, aber viel tiefer gehen als die pure Erledigung einer Aufgabe. In der RMW geht es auch um das Miteinander, Tagesstruktur, Freude, positive Gedanken und sogar Freundschaften.

So ist auch das Blindenwerk in Koblenz-Lützel für die dort beschäftigten, mehr als ein Arbeitsplatz. Die sehbehinderten und blinden Menschen verdienen eigenständig, mit ihrer Hände Arbeit ihr Geld am ersten Arbeitsmarkt. Das Tochterunternehmen der RMW ist so gesehen ein steter, aber stiller Leistungsträger, wenn es darum geht, Menschen mehr zu geben als einen Arbeitsplatz. Über die zweite Tochter, die Polytec Integrative als „Schnellboot“ auf dem Weg zu vermehrten Kontakten zum ersten Arbeitsmarkt wird im Laufe des Jahres noch berichtet werden.

Begleitende Angebote werden zudem wieder Fahrt aufnehmen.

„Die haben in der Pandemie sehr gefehlt“, verriet Michaela Steffens bei besagtem Termin dem rheinland-pfälzischen Gesundheitsminister. „Aber es wird alles peu á peu wieder gesteigert“, blickte die Gesamtwerkstattvorsitzende voraus. Es soll bald wieder mehr in der Gemeinschaft möglich sein. Dafür stehen die sportlichen Aktivitäten, die in zwei Special Olympics Events in diesem Jahr ihren Höhepunkt finden werden. Aber es soll auch wieder gemeinsam gefeiert, gesungen, getanzt und gelacht werden. Spätestens anlässlich der Feierlichkeiten zum 50-jährigen der RMW ab Ende Mai.

Das werden nachhaltige Feste und Belege für die Feststellung:

***Wir sind mehr als eine Werkstatt!***

Der Minister weiß dies seit seinem Besuch und alle, die sich diese erste von drei Blickpunkt-Ausgaben 2022 genau anschauen werden, wissen dies dann auch.

## Ein Blickpunkt-Grußwort

### von Clemens Hoch, Minister für Wissenschaft und Gesundheit in Rheinland-Pfalz

*Liebe Leserinnen und Leser,*

zum 50-jährigen Bestehen der Rhein-Mosel-Werkstatt (RMW) möchte ich meine herzlichen Glückwünsche übermitteln. Leider können wir auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie Jubiläen nur eingeschränkt feiern und noch nicht wieder unbeschwert zusammenkommen und die Feste so feiern, wie es zur Identität in Rheinland-Pfalz dazugehört. Dennoch schmälert selbst Corona nicht das in den letzten 50 Jahren Erreichte und so bleibt mir vor allem, Ihnen und dem ganzen Team herzlich zum Jubiläum zu gratulieren und Ihnen für Ihre wichtige Arbeit von Herzen zu danken.

Angesichts der Corona-Pandemie waren in der Vergangenheit große Herausforderungen zu bewältigen. Die Welt hat sich seit 2020 gewandelt. Wir alle haben unseren Alltag neu erfinden müssen. Das hat auch vor der RMW nicht Halt gemacht. Mit umsichtigen Vorsichts-, Schutz- und Hygienemaßnahmen haben Sie frühzeitig alle Akteure in Ihrem Unternehmen geschützt. Für die Landesregierung stand und steht auch jetzt der Schutz der vulnerablen Gruppen im Vordergrund. Wir müssen gerade jene vor dem Virus schützen, die besonders gefährdet sind oder die sich selbst nicht schützen können. Denn es ist uns ein großes Anliegen, dass Teilhabe, der auch Sie sich verschrieben haben, wieder in großem Umfang möglich wird, wenn wir hoffentlich bald in weiten Teilen zur Normalität zurückkehren können.

Ich wünsche Ihnen und dem gesamten Team der „Rhein-Mosel-Werkstatt“ ein zufriedenes, glückliches und gesundes Jubiläumsjahr 2022 und weiterhin so viel Freude, Erfolg und Elan bei Ihrer wertvollen Arbeit. Alles Gute!



*Herzliche Grüße*

*Ihr*

Clemens Hoch



## Das Blindenwerk in Lützel

Seit mehr als 20 Jahren  
Tochterunternehmen der RMW

Die Geschichte der Blindenwerkstatt Koblenz beginnt 1910 mit der Gründung durch Heinrich Bockhard. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Blindenwerk 1950 als gemeinnütziger Verein eingetragen. Seit 2001 firmiert die Einrichtung für sehbehinderte und blinde Menschen unter der Bezeichnung "Blindenwerk - Polytec gemeinnützige GmbH" und ist ein Tochterunternehmen der Rhein-Mosel-Werkstatt gGmbH. Ein Jahr später folgte das Siegel "Staatlich anerkannte Blindenwerkstatt". Im Verzeichnis der anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen ist das Blindenwerk ebenfalls gelistet. Soweit die kurze historische Einleitung. Mehr zur Geschichte dann in der Jubiläums Ausgabe im Sommer!

## Fingerfertigkeit und beste Materialien garantieren Qualität

Tradition ist das Eine, eine gute zeitgemäße Dienstleistung das Andere. Das Blindenwerk schafft den Spagat am ersten Arbeitsmarkt.

Die neun sehbeeinträchtigen Mitarbeitenden in der Theo-Mackeben-Straße 22 in Lützel sind Festangestellte der Blindenwerk Polytec gGmbH, ein Tochterunternehmen der Rhein-Mosel-Werkstatt.

„Dementsprechend arbeiten die sehbeeinträchtigen Menschen auf und unter den Bedingungen des ersten Arbeitsmarktes“, betont RMW Geschäftsführer Thomas Hoffmann in seiner Doppelfunktion als Geschäftsführer des Blindenwerks. Unterstützt wird er in den Bereichen Produktentwicklung, Vertrieb und Logistik vom Koblenzer Betriebsstättenleiter Dirk Schaal und dem Mann vor Ort in Lützel Erik Wirtz. Als dortiger Betriebsstättenleiter ist er auch für die Produktion verantwortlich.



■ Gerlinde Schmitt ist eine weitere erfahrene Kraft in der 9-köpfigen Mannschaft.



■ Stefan Nohner zieht routiniert die Besen.



■ Elke Klinkenberg ist seit fast 40 Jahren fester Bestandteil des Teams.



*Das gesetzlich geschützte Blindenwarenzeichen*

*„zwei zur Sonne richtende Hände“*

*sind Garant für die Echtheit handgefertigter Blindenware.*



Baha, Blattfasern von Palmen und ist sowohl privat als auch gewerblich nutzbar.

Unlängst sorgten der "Fegefix" Naturbesen auf der Wochenmarktpräsenz der RMW in Simmern sowie

die neue Besenserie "Greenline" bei der Ehrung der Absolventen im Fortbildungsinstitut "alsterdialog" in Hamburg für großes Aufsehen.

Diese Beispiele finden sich im weiteren Verlauf dieser Ausgabe wieder. „Ob große Besen oder kleine Handbürsten, dieses sind immer wieder außergewöhnliche und willkommene Geschenke“, schwärmt Thomas Hoffmann, „zuletzt war auch Gesundheitsminister Clemens Hoch unter anderem von den Produkten des Blindenwerks sehr beeindruckt.“

Die Qualität der Handarbeiten aus Lützel kommt nicht von

Und es wird reichlich produziert: Besen und Bürsten, Tellerbesen und Walzenbesen, edle Ziegenhaarprodukte, Kinderprodukte und Sonderanfertigungen auf Anfrage. Dabei sind Institutionen wie Polizei, Feuerwehren aber auch städtische Einrichtungen, wie der Betriebs-hof Koblenz, Hauptabnehmer von Tellerbesen, Straßenbesen und Sonderanfertigungen.

Der selbst entwickelte "Fegefix"-Besen ist ein Vorzeigeprodukt. Er besticht durch eine große Kehrbreite und doch geringes Gewicht. Diesen Besen gibt es in den unterschiedlichsten Ausführungen für alle Einsatzgebiete aber auch als reines Naturprodukt -das Borstenmaterial besteht zu 100% aus



ungefähr. Die Mitarbeitenden im Blindenwerk sind geschult, erfahren und nach wie vor sehr motiviert. Elke Klingenberg zum Beispiel ist seit fast 40 Jahre im Blindenwerk tätig:

*„Ich bin gerne hier, weil ich tolle Besen und Bürsten machen kann und freue mich, wenn diese erfolgreich verkauft werden. Meine Augenkrankheit ist kein Hindernis für mich, wenn es ums selbstständige Geldverdienen geht. Das ist mir sehr wichtig.“*

Dieses selbstbestimmte Arbeiten ist eine hohe Motivation für die sehbehinderten und blinden Menschen, die sich in den gemeinsamen Räumlichkeiten mit der Rhein-Mosel-Werkstatt auch gut aufgehoben fühlen. Die citynahe Lage der Einrichtung in Lützel ist zudem ein Vorteil, auch geschäftlich gesehen. Marcel Müller, der ein wichtiger Bestandteil des Teams ist, weiß darüber zu berichten:

*„Es sind kurze Wege für unsere Kunden. Gerade die Stadtverwaltung betont immer wieder, dass sie unsere Nähe und Flexibilität enorm schätzt.“*



■ Die Stadt Koblenz hat Anfang April gerade wieder eine Vielzahl an Tellerbesen abgeholt.



■ Marcel Müller ist Arbeitsvorbereiter und kümmert sich zudem um Auslieferungen.

Und so platziert sich das Blindenwerk am Markt mit Handwerksqualität sowie individuellem Service und stellt sich dem Kostendruck durch die maschinell hergestellten Produkte des Wettbewerbes. „Und wer mal miterlebt hat, mit welcher Begeisterung und Freude die Menschen mit Sehbehinderung hier arbeiten, der kann einschätzen, dass diese Waren mit Herzblut und hoher Konzentration erstellt

werden. Wer sich davon mal ein Bild machen möchte, ist hier jederzeit herzlich willkommen“, freut sich Betriebsstättenleiter Erik Wirtz auf wieder mehr offene Türen und Besuche im Haus nach zwei Jahren Einschränkungen in der Pandemie.

Das Blindenwerk in Koblenz ist gut durch diese schwierige Zeit gekommen und präsentiert sich offen, marktorientiert, aber vor allem qualitätsorientiert.

**Polytec**   
Blindenwerk  
gemeinnützige GmbH

Im Verbund der Rhein-Mosel-Werkstatt gemeinnützige GmbH

Theo-Mackeben-Straße 22  
56070 Koblenz  
Tel.: 0261 869079

[www.blindenwerk-koblenz.de](http://www.blindenwerk-koblenz.de)

## Bereit für neue Herausforderungen

Kompetenz und Handlungssicherheit sind das Ziel



**Werkstätten sind komplexe Sozialunternehmen. Dort zu leiten und zu führen erfordert spezielle Kenntnisse, sowohl in der Dienstleistung für Menschen mit Behinderung, als auch in der Organisation von Betriebs- und Arbeitsabläufen.**

Die Rhein-Mosel-Werkstatt hat 50 Jahre nach ihrer Gründung und der gesetzlichen Verankerung in der Sozialgesetzgebung im Jahre 1972 immer wieder massive Veränderungsprozesse zu gestalten. Die UN-Behindertenrechtskonvention und die damit einhergehende gesetzliche Normierung von Inklusion, die zunehmende Digitalisierung in allen Bereichen der Werkstätten und die vierte Stufe des Bundessteilhabegesetzes, die zum 01.01.2023 unter anderem die verpflichtende Anwendung des ICF in der Leistungsdokumentation mit sich bringt, sind nur einige der Herausforderungen, die für die "Szene" anstehen.

Im Wissen um diesen Umstand, haben die Verantwortlichen der Einrichtung entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Führungskräfte, Gruppenleiter, und generell die Belegschaft in der Behindertenhilfe müssen sich aktuell auf vielfältige und neue Herausforderungen einstellen.

Die Pandemie, mit all ihren Begleiterscheinungen und Folgen war und ist hier ein Beschleuniger.

Da es nun auch in Präsenz wieder möglich ist, werden gemeinsame Fortbildungen für die RMW und ihr Tochterunternehmen Polytec Integrative (PI) angeboten.

Gerade zur Unterstützung der vielfältigen Leitungs- und Koordinierungsaufgaben, werden in den nächsten Wochen Seminare und Trainings zur Stärkung der Führungs- und Sozialkompetenzen angeboten.



■ *Der gemeinsame Erfahrungsaustausch in Präsenz fehlte in den letzten zwei Jahren, um so angeregt verlaufen die Gespräche.*

Den Auftakt der Fortbildungsangebote machte am 9. und 10. März der erste Block der 5-teiligen Fortbildungsreihe **“Führungskompetenzen im Sozial- und Gesundheitswesen”**, welches ein Intensivtraining in diesen Bereichen darstellt und speziell auf die Belange im Werkstattwesen ausgerichtet ist. Schwerpunkt an den beiden Tagen in der Sportschule Koblenz waren **“Kommunikation”** und **“Führungsrolle”**. Durchgeführt wurde die Fortbildung vom bestens bekannten Trierer Unternehmen **gesakom** (Gesellschaft für angewandte Kommunikation), welches seit vielen Jahren ein enger Partner der RMW ist.

Dozent Ralf Burkhardt führte zwei Tage souverän durch die Veranstaltung und neben der Wissensvermittlung, animierte er die Teilnehmenden zum intensiven Austausch und der Reflexion des eigenen Führungsverständnisses. Dabei wurden zahlreiche Situationen aus der Praxis simuliert und besprochen.



■ Ralf Burkhardt aus Trier ist ein erfahrener Kommunikationstrainer.

Nach zwei anstrengenden Tagen, waren die 10 Teilnehmenden begeistert und freuen sich schon auf die Fortführung der Maßnahme.

Im Mai wird an gleicher Stelle eine ebenfalls 2-tägige Fortbildung für Gruppenleiter stattfinden. Darüber hinaus sind im Laufe des Jahres weitere Fortbildungen und Maßnahmen geplant, um den massiven Veränderungsprozessen gut begegnen zu können.



■ An zwei Tagen war der Wintergarten in der Sportschule Oberwerth zu Koblenz Schauplatz der Fortbildung.



■ Im Mai wird der zweite Teil der Fortbildung folgen.

# InPuT

Integration.Partizipation.Teilhabe

InPuT ist eine Kernleistung der Rhein-Mosel-Werkstatt und

steht für Integration, Partizipation und Teilhabe, dies ist der neue Name des ehemaligen Integrationsmanagements. Diese Kernleistung wurde konzeptionell neu aufgestellt und beschrieben. Daher wurden auch ein eigenes Logo und ein neuer Flyer entwickelt.

Neben der zeitnahen Versendung des Flyers sollen an allen Standorten Informationsveranstaltungen zu dem Konzept von InPuT für das Personal stattfinden.



■ Die Ansprechpartnerinnen in Sachen InPuT:  
Sandra Bauer (links) und Isabell Schindler.

**INTEGRATIONS-MANAGEMENT**

**Unser Auftrag**

Die Integration auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ist eine Kernleistung der Rhein-Mosel-Werkstatt. Unser Ziel ist es, den Mitarbeiter\*innen/Teilnehmern\*innen eine passgenaue Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

**LEISTUNGEN**

- eine qualifizierte Begleitung und Unterstützung bei der Integration auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
- kontinuierliche Beratung durch eine feste Ansprechpartnerin
- sozialraumorientierte Akquise im Wunschberufsfeld
- passgenaue berufliche Qualifizierung

**ANGEBOTE**

**Praktikum:**  
Ein Praktikum dient der Orientierung und Qualifizierung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Das Integrationsmanagement stellt den Kontakt zu möglichen Betrieben her, bereitet gemeinsam das Praktikum vor und bietet eine enge, individuelle Begleitung.

**Ausgelagerter Berufsbildungsplatz:**  
Bei einem ausgelagerten Berufsbildungsplatz absolviert der /die Teilnehmer\*innen die Berufsbildungsmaßnahme oder Teile davon in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes.

**Ausgelagerter Arbeitsplatz:**  
Die Mitarbeiter\*innen haben auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz die Möglichkeit dauerhaft in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten.

**Budget für Arbeit:**

Hierbei handelt es sich um ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes. Der Arbeitgeber erhält einen Zuschuss zum Gehalt. Eine Betreuung am Arbeitsplatz findet durch die Werkstatt statt und bei Bedarf ist eine Rückkehr in die Werkstatt möglich. Bei der Wahl des Betriebes stehen die Interessen und Wünsche der Mitarbeiter\*innen im Vordergrund.

**Beispielhafte Beschäftigungsmöglichkeiten:**

- Garten- und Landschaftsbau
- Büroservice
- Produktionshelfer
- Lager/Logistik
- Arztpraxen
- und vieles mehr...

Dort können dann alle eventuell auftretenden Fragen besprochen und geklärt werden. Die Integration auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ist eine Aufgabe der gesamten Werkstatt und InPuT ist auf die Ideen, Einschätzungen und Fachlichkeit der Kolleg\*innen angewiesen, um den Teilnehmer\*innen und Mitarbeiter\*innen die passgenaue Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen, die ihren Vorstellungen entsprechen. Folgende Maßnahmen des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt werden bei InPuT zusammengefasst:

## Praktikum

Ein Praktikum dient der Orientierung und Qualifizierung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. InPuT stellt den Kontakt



zu möglichen Betrieben her, bereitet gemeinsam das Praktikum vor und bietet eine enge, individuelle Begleitung.

## Ausgelagerter Berufsbildungsplatz

Bei einem ausgelagerten Berufsbildungsplatz absolviert der /die Teilnehmer\*innen die Berufsbildungsmaßnahme oder Teile davon in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes.

## Ausgelagerter Arbeitsplatz

Die Mitarbeitenden haben auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz die Möglichkeit dauerhaft in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten.

## Budget für Arbeit

Hierbei handelt es sich um ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes. Der Arbeitgeber erhält einen Zuschuss zum Gehalt.

Bei allen Maßnahmen findet eine Betreuung am Arbeitsplatz durch InPuT statt und bei Bedarf ist eine Rückkehr in die Werkstatt möglich.

In folgenden Bereichen sind derzeit Mitarbeitende außerhalb beschäftigt:

- Kindertagesstätte
- Arztpraxis
- Lager Logistik
- Malerbetrieb
- Entsorgungsbetriebe
- Reisebüroausstatter

## Kontakt

### Betriebsstätte Weißenthurm

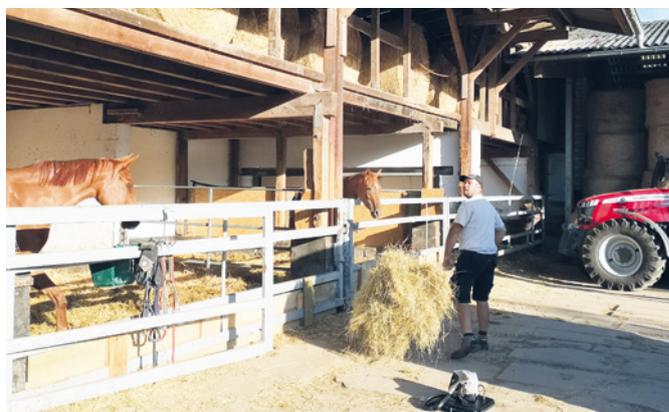
Isabell Schindler

Tel.: 02637 9203-176 | E-Mail: i.schindler@rmw-koblenz.de

### Betriebsstätte Kastellaun und Simmern

Sandra Bauer

Tel.: 06762 9334-80 | s.bauer@rmw-koblenz.de



## Außenarbeitsplatz in Mastershausen

Stefan Becker hat seit fast einem Jahr einen ausgelagerten Arbeitsplatz beim Bauunternehmen Liesenfeld Bau GmbH. Ein guter Zeitpunkt eine Bilanz zu ziehen. Deshalb besuchte Integrationsmanagerin Sandra Bauer den jungen Mitarbeiter beim Bau eines Gewächshauses in Mastershausen: „Stefan Becker ist mit viel Elan bei der Arbeit und beim Chef sowie den Kollegen sehr beliebt. Herr Liesenfeld ist zufrieden mit Herrn Becker.“ Dementsprechend hält Frank Liesenfeld fest:

*„Die Zusammenarbeit mit Stefan passt einfach.“*

Stefan Becker fährt mit zu den Baustellen und arbeitet dort mit viel Engagement. Unter anderem mauert er, betoniert oder hilft bei der Wartung einer großen Photovoltaikanlage. Vor seiner Tätigkeit bei der Liesenfeld Bau GmbH war Stefan Becker in der Wäscherei der Werkstatt in Kastellaun beschäftigt. Diese Arbeit hat ihm auch Spaß gemacht, aber die Arbeit an der frischen Luft gefällt ihm noch besser.



■ Sandra Bauer im Gespräch mit Stefan Becker (Bildmitte) und Firmeninhaber Frank Liesenfeld von der Liesenfeld Bau GmbH aus Mastershausen.

## Manuel Smolka ist sehr zufrieden

### Außenarbeitsplatz bei der Rhein-Hunsrück Entsorgung

Die Rhein-Hunsrück Entsorgung ist eine Anstalt öffentlichen Rechts und für die komplette kommunale Entsorgung des Rhein-Hunsrück Kreises zuständig. Dort hat Manuel Smolka aus der Werkstatt in Simmern seit dem 01. Januar diesen Jahres einen ausgelagerten Arbeitsplatz. Schon im Juni 2021 fanden erste Gespräche zwischen der Rhein-Hunsrück Entsorgung und Sandra Bauer von InPuT statt. Beide Seiten streben eine langfristige Zusammenarbeit im Bereich Praktika / ausgelagerte Arbeitsplätze an. Herr Smolka bekundete sofort Interesse, als er von dieser Zusammenarbeit erfuhr.

Nach einem erfolgreichen Praktikum konnte Manuel Smolka dann auf einen ausgelagerten Arbeitsplatz wechseln. Dort sind seine Aufgaben sehr vielfältig und abwechslungsreich, unter anderem gehören dazu:

- Das Mitfahren bei Entsorgungsfahrten
- Der Austausch und die Aufbereitung von Mülltonnen
- Die Pflege des Betriebsgeländes

Wer also im Rhein-Hunsrück Kreis wohnt, kann den Werkstatt-Mitarbeiter schon mal dabei beobachten, wie er konzentriert und gewissenhaft den Papierabfall in die Presse des Entsorgungsfahrzeugs lädt. Besonders gerne tut er dies bei der Werkstatt in Simmern, denn dabei kann er seine ehemaligen Arbeitskollegen\*innen und Gruppenleiter\*innen grüßen. Herr Smolka profitiert von seiner guten beruflichen Bildung in der Werkstatt Simmern, wo er nach dem Berufsbildungsbereich in den Bereichen Metallbearbeitung und Hausmeisterservice eingesetzt war. Dort konnte er seine handwerk-



lichen Fertigkeiten ausbauen und sehr selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten. Diese Fähigkeiten kann er nun auch auf seinem ausgelagerten Arbeitsplatz anwenden.

Auch Torsten Schmidt, der Leiter der Abteilung Logistik und Manuel Smolkas Vorgesetzter, schätzt diese Form der Beschäftigung ebenfalls sehr. Er ist für die Rhein-Mosel-Werkstatt immer ein verlässlicher und hilfsbereiter Ansprechpartner, der vieles möglich macht. Er ist froh, dass Herr Smolka so flexibel einsetzbar und motiviert ist. „Besonders seine freundliche Art, seine Hilfsbereitschaft und seine Einsatzfreude schätze ich sehr“, so der Verantwortliche des Partnerbetriebs.

### Flexibilität ist die Überschrift

*Koblenzer Werkstatt stellt sich mit einer flexiblen Außenarbeitsgruppe in den Dienst der regionalen Wirtschaft*

Die gute Zusammenarbeit der letzten Monate mit der Koblenzer Brauerei nutzte die Rhein-Mosel-Werkstatt den zukünftigen Einsatz ihrer flexiblen Außenarbeitsgruppe neu zu organisieren. Nach einer Testphase in der Brauerei, bei der ausprobiert

wurde ob die Ansprüche beider Partner zueinander passen, wurden erste Arbeitseinsätze geplant und umgesetzt. Nach Vorgaben der Brauerei wurde beispielsweise Bier für den italienischen Markt umgepackt.

Besonders hervorzuheben ist dabei die kollegiale Stellung, die die Mitarbeiter in der Brauerei durch ihr Engagement und die zuverlässige Umsetzung der Aufträge genießen. Der erfolgreiche Start eröffnet Perspektiven, die auf mehr hoffen lassen.

## Mathias Vorwerk ist froh in Weißenthurm

### Außenarbeitsplatz bei der Polytec Packaging

Seit vielen Jahren arbeitet die Gruppe Kartonage der Rhein-Mosel-Werkstatt in Weißenthurm sehr eng mit der ebenfalls am Standort ansässigen Inklusionsfirma Polytec Packaging, einer Abteilung der Polytec Integrative, zusammen. Zu den Tätigkeiten, die die RMW in Auftrag der Polytec Packaging ausführt, gehören unter anderem Zuarbeiten für die Serienproduktion von ROSE Bike, SebaMed und Stabilus. Da immer wieder Mitarbeitende der Rhein-Mosel-Werkstatt zur Arbeitserprobung erfolgreich in den Bereichen der Polytec Packaging eingesetzt worden sind, lag die Idee nah, zukünftig weitere Synergieeffekte zu nutzen.

Im Zuge dieser langen und wertvollen Zusammenarbeit installierte man daraufhin mehrere ausgelagerte Arbeitsplätze bei Polytec Packaging. Die dort Eingesetzten arbeiten nun unter Bedingungen des ersten Arbeitsmarktes und erfahren so eine realitätsnahe Teilhabe am Arbeitsleben. Sie sind in alle relevanten Arbeitsprozesse eingebunden und unterstützen und entlasten die Produktion von Polytec Packaging merklich. Dabei ist ein hohes Maß an Selbständigkeit, Eigenverantwortung und Belastbarkeit gefordert.

Ein gelungenes Beispiel beruflicher Integration lässt sich am Werdegang des Mitarbeiters Mathias Vorwerk aufzeigen. Nach längerer Tätigkeit in einer Kartonagenabteilung der Heide-Werkstätten in Münster, begann Mathias 2018 für die Rhein-Mosel-Werkstatt zu arbeiten. Hier konnte er sein bereits gesammeltes Fachwissen anwenden und durch geeignete Maßnahmen kontinuierlich weiter ausbauen.

Schnell wurde klar, dass für Mathias auch ein ausgelagerter Arbeitsplatz in diesem Bereich in Frage kommt. Hier hat er



nun eine Beschäftigung gefunden, welche seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. Er ist ein vollwertiges Teammitglied und schätzt die positive Arbeitsatmosphäre, die im Zusammenspiel mit dem Personal von Polytec Packaging entsteht.

*„Ich freue mich über die Chance in der Polytec Packaging mitarbeiten zu können und dabei in einem gewohnten Umfeld zu sein, wo ich meine über 15-jährige Arbeitserfahrung mit einbringen kann.“*

Für die Partner, Koblenzer Brauerei und Rhein-Mosel-Werkstatt steht fest, dass beide Unternehmen auch zukünftig voneinander profitieren wollen, in dem sie sich partnerschaftlich unter die Arme greifen, um Arbeitsplätze außerhalb der Werkstatt, im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention und der gelebten Teilhabe, anzubieten.



# Erst Berlin dann Koblenz

Zwei Special Olympics Highlights stehen an



■ Rund um das Berliner Olympiastadion werden viele der Wettbewerbe im Rahmen der National Games im Juni stattfinden.

**Nach zwei Jahren Stillstand für Sportveranstaltungen auf großer Bühne ist die Vorfreude in der Belegschaft der Rhein-Mosel-Werkstatt umso größer, denn im Juni wird eine Abordnung die Einrichtung bei den National Games in Berlin vertreten und im September sollen im dritten Anlauf endlich die Landesspiele in Koblenz stattfinden.**

Wer kennt ihn nicht, den Gesang: „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin“? Für die RMW-Fußballer aus Koblenz und einem Tischtennis-Quartett aus dem Hunsrück wird dieser Traum im Juni tatsächlich wahr.

Die National Games werden vom 19. - 24. Juni beeinträchtigte Sportlerinnen und Sportler aus ganz Deutschland in die Bundeshauptstadt bringen. Ein Jahr vor den Weltspielen wird Special Olympics Deutschland eine Vorpremiere feiern, da darf eine RMW-Delegation nicht fehlen. Für das Fußballturnier hat Special Olympics Fußball Koordinator Reiner Plehwe ein Unified-Team aus Koblenz gemeldet. Sportlehrer Jochen Scheler wird die bewährten Spieler vom Inklusionstraining in Polch und dem aufsehenerregenden Spiel am 9. Oktober 2021 von Gering ins Turnier führen. Das Gemeinschaftserlebnis und der Spaß werden im Vordergrund stehen, ganz in der Nähe des Berliner Olympiastadions, immerhin jährlich Schauplatz des DFB-Pokal Finales.

Zum Tischtennis-Wettbewerb fährt Sportlehrerin Susanne Frank mit einem Quartett: Max Schüler, Axel Linn und Michel Nitsche werden die Betriebstätte Kastellaun vertreten und Heidi Meyer kommt aus der Betriebsstätte

Simmern. „Für unsere Vier wird allein schon die Reise nach Berlin ein einmaliges Erlebnis werden“, weiß Susanne Frank um die Bedeutung der Teilnahme für die Sportlerinnen und die Sportler. „Und wenn ich dann an die Eröffnungszeremonie und die Abschlussfeier denke, bekomme auch ich direkt Gänsehaut“, freut sich die Sportlehrerin der Betriebstätte Kastellaun.

Reiner Plehwe ist ein Mann der ersten Stunde für Special Olympics Fußball in Deutschland, deshalb weiß niemand besser als er, wie unvergesslich solche Tage für alle Beteiligten sind: „Das haben sich unsere Jungs gerade nach den vielen Einschränkungen in der Pandemie nun redlich verdient.“ Auch in Koblenz ist die Vorfreude unbeschreiblich.



■ Max Schüler (links) und Axel Linn (rechts) trainieren eifrig unter der Anleitung von Sportlehrerin Susanne Frank im Hinblick auf die National Games im Juni in Berlin.

Während er eine rund 25-köpfige Gruppe nach Berlin führen wird, darf man für die Landesspiele vom 20.-22. September sogar eine fast dreistellige Teilnehmerzahl der RMW erwarten. Koblenz wird drei Tage lang im Special Olympics Fieber sein. Die Eröffnungs- und Abschlussfeiern werden auf dem Münzplatz, mitten in der Altstadt steigen. Die 14 Sportarten sind auf das Stadtgebiet verteilt, ein Schwerpunkt wird naturgegeben der Oberwerth sein. Als offizieller Partner von Special Olympics Rheinland-Pfalz wird die RMW aber auch schon im Vorfeld mit engagiert sein. Mit Wolfgang Hoffmann und Enrico Menten stellt

die Einrichtung zwei Mitglieder im Organisationskomitee. Tanja Dötsch und Christian Pischke sind gemeinsam mit Weltklasse-Triathlet Kai Kazmirek das Landesspiele-Botschafter-Trio. Mit den Möglichkeiten an Dienstleistungen im Haus, steht die RMW ebenfalls eng an der Seite des Partners, der in den nächsten Monaten die Werbe- und Organisationstrommel reichlich schlagen wird.

Die gemeinsamen Ziele verbinden: Menschen mit Beeinträchtigung sportliche Erlebnisse in großer Gemeinschaft zu ermöglichen.



■ Christian Pischke will in Berlin für das RMW-Team zwischen den Pfosten stehen.



■ So wie im vergangenen Oktober in Polch möchten die Fußballer der RMW im Juni auch bei den National Games jubeln.



■ Es war im Jahr 2019, als Special Olympics Rheinland-Pfalz erstmals in der Werkstatt in Koblenz zur Vertragsunterzeichnung zu Gast war und die Vorfriede auf die Landesspiele schon für Begeisterung sorgte. Nun hoffen alle Beteiligten auf solche besonderen Momente in der Gemeinschaft im September 2022 in Koblenz.

# Gesundheitsfördernde Strukturen und Rückkehr zur Normalität

Sport und Gesundheitsförderung im gewohnten Umfang bald wieder möglich

**D**er Sport und die damit verbundene Gesundheitsförderung sind seit nun 50 Jahren Bestandteil des Werkstattgeschehens. Sportliche Wettkämpfe, Meisterschaften und überregionale Turniere gehören seit fünf Jahrzehnten ebenso dazu, wie Spielformen, Therapieangebote, Physiotherapeutische Angebote, Gesundheitsprophylaxe und -förderung. Mit der Pandemie kamen massive Einschränkungen für alle arbeitsbegleitenden Maßnahmen, insbesondere für Sport und Therapieangebote. „Corona hat uns gelehrt, wie wichtig gerade diese Angebote im Werkstattalltag sind“, sagt Suanne Frank, Sportlehrerin in Kastellaun. Auch sie hat, ebenso wie alle Kollegen/innen im Sport, versucht die Pandemieeinschränkungen irgendwie zu kompensieren. Keine Durchmischung, keine Gruppenangebote, strenge Hygienevorgaben, die in enger Absprache mit dem Gesundheitsamt und dem RWM-Corona-Team festgelegt wurden und zahlreiche weitere Einschränkungen waren angesagt.

## Kreativität und Improvisation waren gefragt

„Sport und Gesundheitsförderung soll Menschen dort erreichen, wo sie ihren Alltag verbringen. Und für viele Mitarbeitende bedeutet das nun mal, dass diese Option nur im Kontext Werkstatt besteht. Und das war plötzlich gar nicht mehr möglich“, bemerkt Jochen Scheler, einer der Sportlehrer in Koblenz.

„Viele Menschen und Angehörigen haben angerufen und gebeten die Bestimmungen zu lockern, aber das ging leider nicht. Trotz umfangreicher Impfkationen konnte nicht gelockert werden. Die Inzidenzzahlen waren das maßgebliche Kriterium.“

Die Disziplin der Menschen an allen fünf Standorten war jedoch außergewöhnlich und es war vor allem ein starkes Improvisationstalent bei den Sportlehrer\*innen gefragt“, betont Deborah Görke, die den Fachdienst Persönlichkeitsentwicklung koordiniert. „Das haben sie und viele Kollegen aus dem Gruppendienst überragend gemacht.“

## Umbauten, Neuanschaffungen und andere Angebote

Sinnespfad, Snoezelraum, E-Sports-Angebote, Outdoor-Sport, E-Bikes, Barfußspfade und vieles mehr, der Kreativität um Sport und Bewegung zu ermöglichen waren keine



■ Der selbst angelegte „Barfußpfad“ erwies sich als glänzende Idee.

Grenzen gesetzt. Es wurden zahlreiche Optionen geschaffen, um den „Mehrwert“ von Werkstatt zu erhalten.

Kooperationen mit der Uni Koblenz, dem Landessportbund Rheinland-Pfalz, Special Olympics RLP, dem Sportbund Rheinland und engagierten Sportvereinen der Region, wie dem VFB Polch, der SG Mülheim-Kärlich und den Krufter Sportvereinen konnten im Rahmen der Möglichkeiten gelebt werden.

## Rückkehr zur Normalität erfolgt hoffentlich ab Mai

Die Inzidenzzahlen sinken endlich, so dass man ab Anfang Mai versuchen wird, die Regelungen wieder zu lockern und die arbeitsbegleitenden Angebote wieder zu ermöglichen.

## Gesundheitsfördernde Strukturen im Werkstattkontext sollen aufgebaut werden

„Perspektivisch geht es darum, einen Gesundheitsförderungsprozess konzeptionell auszuarbeiten und generell zu ermöglichen. Im Rahmen dieses Prozesses werden wir versuchen, gesundheitsfördernde Strukturen aufzubauen und zu etablieren, die den Bedarfen und Wünschen der Menschen hier entsprechen. Wir wollen eine gesundheitsfördernde Kultur etablieren, um Themenbereiche wie Bewegungsgewohnheiten, Ernährung, Stressmanagement wahrnehmen zu können“, so Deborah Görke.

## Toller Abschluss eines inklusiven Projektes

Kooperation mit Agentur für Arbeit



**W**ir hatten schon darüber berichtet, dass Auszubildende der Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen, sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches Koblenz gemeinsam kreative Insektenhäuser in den Räumlichkeiten der Rhein-Mosel-Werkstatt hergestellt haben.

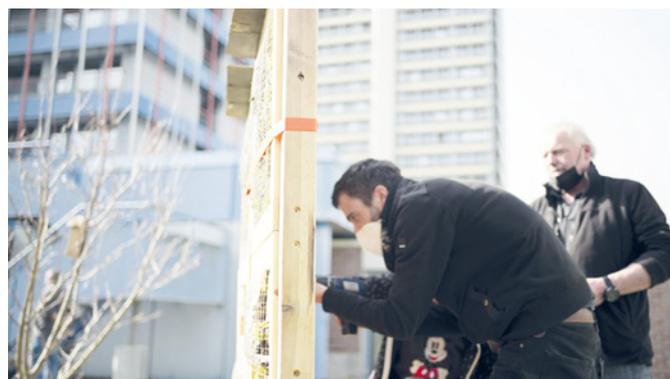
Im März fand dann der gemeinsame Aufbau der Insektenhäuser bei der Agentur für Arbeit Koblenz statt.

Auf der neu – im Oktober inklusiv-angelegten Blumenwiese wurden die Insektenhäuser in Teamarbeit befestigt.



Alle Beteiligten waren mit dem Ergebnis mehr als zufrieden, schließlich wurde gemeinsam etwas für den Naturschutz und die heimischen Insekten getan. Aber auch der Austausch und das Kennenlernen untereinander war für alle Projektteilnehmer\*innen eine wichtige Erfahrung. Der Geschäftsführer der Arbeitsagentur, Thomas Becker bedankte sich zum Abschluss bei den jungen Menschen für ihr Engagement und ihr Herzblut für ein wichtiges Thema.

Reiner Plehwe, von der Geschäftsleitung der RMW hielt abschließend fest: „Inklusion kann nachhaltig sein und Nachhaltigkeit kann inklusiv angelegt werden, das Projekt zeigt wie einfach das umzusetzen ist“. Zum Abschluss wurden bei einem gemeinsamen Frühstück noch einmal die vielen schönen Momente während der Projekttag Revue passieren gelassen.



# Das Leitbild Berufliche Bildung

Eine Innovation "made in RMW"

Berufliche Bildung ist eine der Kernaufgaben der Werkstatt. Sie ist die Grundvoraussetzung dafür, Menschen an allen fünf Standorten der RMW, die aufgrund der Art oder Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem Arbeitsmarkt tätig sein können, eine individuelle und wertschöpfende Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Berufliche Bildung im Verständnis der RMW ist als fortwährender, dynamischer und individueller Prozess zu verstehen. Seit vielen Jahren fördern die Kollegen/innen die Methoden- und Fachkompetenzen, aber ebenso Sozial- und Individualkompetenzen.

**Heterogenität der Beruflichen Bildung ist ein wichtiges Element, zunehmende Digitalisierung das Gebot für die Zukunft.**

In den letzten Jahren wurden dazu zahlreiche Ansätze zur Beruflichen Bildung und Qualifikation in der Rhein-Mosel-Werkstatt entwickelt (u.a. Teilqualifikationen, Rahmenpläne, Inklusionsmanagement, Budget für Ausbildung, etc).

Es gilt sich Bildung ständig anzupassen und dem technologischen und strukturellen Wandel der Arbeitswelt Rechnung zu tragen. Zwingend wird sein, die zunehmende Digitalisierung mit einzubinden. Medienkompetenz, EDV-Anwendung, Social-Media-Wissen etc. sind längst Bestandteil der beruflichen Bildung in der Einrichtung.

## Anschlussfähigkeit der Beruflichen Bildung ist elementar

Ein zentrales Element der ständigen Entwicklung ist dabei auch die Anschlussfähigkeit an aufbauende, ergänzende Bildungsangebote. Voraussetzung dafür ist eine Anerkennung der Beruflichen Bildung in Werkstätten im Rahmen des allgemeinen Systems – insbesondere im Berufsbildungsgesetz. Hierfür muss eine Vergleichbarkeit der verschiedenen Qualifikationsansätze in Werkstätten hergestellt werden. Die RMW arbeitet an diesem Ziel sehr engagiert mit.

Wie bereits an der Stelle berichtet, haben im letzten Jahr zwei Berufsbildungsteilnehmer den Sprung in eine Ausbildung gewagt.



## Weiterentwicklung Beruflicher Bildung

Auch wenn die Pandemie vieles gebremst hat, ist diese Entwicklung in den vergangenen Monaten weiter forciert worden. Konzeptionell wurden diese Überlegungen mittlerweile in einen konzeptionellen Rahmen gefasst.

### Dem Leitbild der Beruflichen Bildung,

dass ab April den entsprechenden Gremien zur Verfügung gestellt werden wird.

■ Die Leiterin Ausbildung/Teilqualifizierung, Christina Herbst-Wirtz war federführend bei der Leitbild Erstellung.



## Markus Koch bekommt Wunsch erfüllt

### Praktikum bei REWE Azhari in Mülheim-Kärlich

Der Berufsbildungsteilnehmer Markus Koch begann im Sommer des letzten Jahres seine Maßnahme im Berufsbildungsbereich der Betriebsstätte Koblenz. Schnell hatte er den Wunsch geäußert, dass er gerne Erfahrungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt machen möchte. Nach Durchführung des Eingangsverfahrens und in vielen intensiven Gesprächen wurde klar, dass sich der junge Koblenzer Arbeiten in einem Supermarkt gut vorstellen kann.

Durch das gute externe Netzwerk konnte dann auch schnell ein Supermarkt gefunden werden,



■ Marktleiter Semir Jusic zeigt Markus Koch (rechts) seinen baldigen Praktikumsplatz.

der einen Praktikumsplatz zur Verfügung stellte. Bereits im Erstgespräch hatte der REWE Markt Inhaber Parvis Azhari einen Praktikumsplatz zugesichert. In der weiteren Planung und Umsetzung folgte dann ein kurzes Vorstellungsgespräch im REWE in Mülheim-Kärlich, um einen ersten Eindruck vom Praktikumsbetrieb zu bekommen. Letztendlich wurde ein zweiwöchiges Praktikum vereinbart. Der 20-jährige freut sich sehr auf diese Zeit, um seine Fähigkeiten und Stärken einzubringen, da er sich für weitere Tätigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt empfehlen möchte.


 Rhein-  
Mosel-  
Werkstatt  
gemeinnützige GmbH  
Koblenz · Weißenthurm · Kastellaun · Simmern
   
 50  
JAHRE  
all INKLUSION
   
 ICH BIN GERNE  
 HIER, WEIL...
   
 » ...ICH DIESE WERKSTATT EINFACH  
 MAG. ICH ARBEITE GERNE IN DER  
 SCHLOSSEREI UND DIE GRUPPENLEITER  
 SIND STOLZ AUF MICH. 😊


Enock Bazalakio  
Teilnehmer Berufs-  
bildungsbereich Koblenz

## Zertifikatsübergaben auch in Pandemiezeiten

**Obwohl Corona sehr lange größere Zusammenkünfte verhindert und Feierlichkeiten stark eingeschränkt hat, haben wir in der RWM an einer bewährten Tradition festgehalten.**

**Besondere Zeiten erfordern besondere Lösungen**  
Aufgrund der Entwicklungen in der Pandemie und dementsprechendem Hygieneplan, gab es auch in 2021 für die erfolgreichen Absolventen des Berufsbildungsbereiches nur eine kleine Feier. Während sonst Eltern/Angehörige, zukünftige Gruppenleiter, die Leistungsträger, Personal und Gremien der RMW bei der Feierstunde dabei sind, war es auch in diesem Winter notwendig, den Kreis sehr klein zu halten. Und selbst das war mit allen Einschränkungen eine Herausforderung. Trotz allem gelang es den Kollegen\*innen aus den Berufsbildungsbereichen, würdevolle Feiern und Übergaben zu gestalten, wo es vor allem um die Ehrung und Würdigung der Teilnehmenden ging. Individuell wurde auf jeden Absolventen eingegangen und in der Laudatio seine berufliche Perspektive aufgezeigt. Im Anschluss wurde das Zertifikat und ein kleines Präsent an die Absolventen überreicht.

qualifizieren sich aktuell rund 80 Menschen mit Behinderung im Berufsbildungsbereich.

Die berufliche Qualifizierung erfolgt je nach Eignung und Neigung der Teilnehmenden. Zusätzlich werden den Teilnehmenden wichtige Inhalte im Bereich Allgemeinbildung, Werkstatt- und Mitwirkungsrecht vermittelt sowie die Sozialkompetenz und Persönlichkeit gestärkt.



### Anerkennung und Wertschätzung der geleisteten Arbeit

Das Abschlusszertifikat ist Ausdruck besonderer Anerkennung und Wertschätzung für die geleistete Arbeit und Bildung. Gleichzeitig dient das Zertifikat als Qualifikationsnachweis und gibt wichtige Informationen für künftige Arbeitgeber – und ist damit auch eine wirkungsvolle Möglichkeit, Menschen mit Behinderung auf ihrem Weg ins Berufsleben zu unterstützen. In der Rhein-Mosel-Werkstatt





### Bessere Chancen am Arbeitsmarkt

Die ausgezeichneten Absolventen verfügen nach der 24-monatigen Berufsbildung über eine intensive Qualifizierung. Mit großer Freude und Stolz nahmen sie ihr Zertifikat entgegen und werden im Anschluss weitere Teilhabe am Arbeitsleben erfahren. Insbesondere die Qualifizierung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nimmt zunehmend an Bedeutung zu. Sie reicht vom Praktikumsplatz bis hin zu einem festen Arbeitsverhältnis in einem Unternehmen auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Mit dem Zertifikat ist der Grundstein zur Verwirklichung gelegt.

Allen Absolventen Herzlichen Glückwunsch, allen Kollegen/innen die an den Maßnahmen beteiligt waren – Vielen Dank.



# Einführungsveranstaltung

## „Neue Kollegen/innen in der RMW“

### am 11./12. Juli 2022

Es sind bewegte Zeiten für neues Personal in der RMW, vor allem im Gruppendienst.

Die Pandemie, Umsetzung BTHG insbesondere die Einführung des ICF, neue Dokumentationsformen für die Leistungsträger, „andere“ Anbieter, Demografischer Wandel, massive Veränderungsprozesse in der Werkstattlandschaft und vieles mehr sind fordernd.

Um neuen Kollegen/innen eine gewisse Orientierung in diesen bewegten Tagen zu geben, ist ein zweitägige Einführungsveranstaltung im Juli geplant, die von Reiner Plehwe geleitet wird, darüberhinaus aber viele Kollegen\*innen aus der Leitung mit eingebunden sein werden.

**"EINFÜHRUNGS-  
VERANSTALTUNG  
NEUER  
KOLLEGEN/INNEN  
IN DER RMW**

**rmw** Rhein-  
Mosel-  
Werkstatt  
gemeinnützige GmbH

**MONTAG, DEN 11.07.22  
DIENSTAG, DEN  
12.07.22.**

**EINFÜHRUNG IN DAS  
WERKSTATTGESCHEHEN UND  
DAS UNTERNEHMEN RMW**

## Die Frauen-Beauftragten stellen sich vor...

**N**eben der Wahl des Werkstattrates wurden auch die Frauen-Beauftragten in den jeweiligen Betriebsstätten der Rhein-Mosel-Werkstatt neu gewählt. Die neue Amtszeit beträgt vier Jahre. Anders als beim Werkstattrat kann nur eine Mitarbeiterin pro Betriebsstätte das Amt der Frauen-Beauftragten ausführen, unabhängig von der Anzahl der Mitarbeiterinnen am Standort. Die Aufgabe einer Frauen-Beauftragten besteht zum Beispiel darin, dass sie Ansprechpartnerin für die Mitarbeiterinnen der jeweiligen Betriebsstätte sind und sich hier für den Schutz und die Stärkung der Interessen der Frauen gegen-

über der Geschäftsleitung, aber auch für Themen außerhalb der Werkstatt einsetzen. Die neu gewählten Frauen-Beauftragten werden in den nächsten Wochen und Monaten an Schulungen und Fortbildungen teilnehmen, um sich entsprechende Kenntnisse sowie Hintergrundwissen anzueignen. Schließlich hat das Amt der Frauen-Beauftragten auch einen hohen Stellenwert innerhalb der Werkstätten. Außerdem wird es einen regelmäßigen Austausch zwischen den einzelnen Frauen-Beauftragten der Betriebsstätten geben, um ihre Erfahrungen, Ideen und Meinungen auszutauschen und zu besprechen für dieses verantwortungsvolle Amt.



■ Frauenbeauftragte der Betriebsstätte Koblenz, Julia Denk.



■ Frauenbeauftragte der Betriebsstätte Weibenthurm, Christin Haas.



■ Frauenbeauftragte der Betriebsstätte Lützel, Tina Besand.



■ Frauenbeauftragte der Betriebsstätte Kastellaun, Klaudia Stankiewicz.



■ Frauenbeauftragte der Betriebsstätte Simmern, Heidemarie Meyer.

## Mitbestimmung – Werkstatträte stellen sich vor...

Ende des letzten Jahres fanden nach vier Jahren wieder die Wahlen für die Werkstatträte der einzelnen Betriebsstätten der Rhein-Mosel-Werkstatt statt. Besonders auffällig bei dieser Wahl war, dass sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die angebotene Briefwahl genutzt haben. Diese wurde auch aufgrund der Corona-Situation verstärkt angeboten, damit auch jeder seine Stimme abgeben konnte. Das Amt der Werkstatträte ist sehr wichtig, da hier Mitbestimmung gelebt werden kann. Die einzelnen Werkstatträte vertreten schließlich die Interessen, Beden-

ken und Meinungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber der Geschäftsleitung der Rhein-Mosel-Werkstatt, aber auch außerhalb der RMW bei vielen wichtigen Arbeitsgemeinschaften sowie Arbeitskreisen. Die Größe der einzelnen Werkstatträte ist abhängig von der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweiligen Betriebsstätten. So besteht der Werkstattrat in Koblenz und Kastellaun aus jeweils fünf Mitgliedern und die an den Standorten Simmern, Weißenthurm sowie Lützel aus jeweils drei Mitgliedern. Die sogenannte Werkstätten-Mitwirkungsverordnung regelt die

### Koblenz



■ Hinten (v.l.n.r.): Manuel Blasche, Kai Schütz (1. Vorsitzender), Karl Rode. Vorne (v.l.n.r.): Achim Etkorn (stellv. Vorsitzender), Stefan Zeidan

### Lützel



■ (v.l.n.r.): Johannes Diederichs (stellv. Vorsitzender), Michaela Steffens (1. Vorsitzende), Helmut Kurrels

### Weißenthurm



■ (v.l.n.r.): Christin Haas, Patrick Sakowski (stellv. Vorsitzender), Mark Effer (1. Vorsitzender)

### Kastellaun



■ Hinten (v.l.n.r.): Kai Wendling, Benjamin Bauer (1. Vorsitzender), Andreas Kel. Vorne (v.l.n.r.): Pia Neumüller, Daniela Görgen (stellv. Vorsitzende)

Mitbestimmung und Mitwirkung der beeinträchtigten Menschen in Werkstätten. Die neuen Werkstatträte mit teils neuen, aber auch schon erfahrenen Mitgliedern haben bereits einen erfolgreichen Einstieg in die neue Amtszeit hinlegen können.

Neben den einzelnen Werkstatträten pro Betriebsstätte gibt es auch noch einen sogenannten Gesamt-Werkstattrat der Rhein-Mosel-Werkstatt. In diesem Kreis finden sich Vertreterinnen und Vertreter der jeweiligen Werkstatträte wieder. Der Gesamt-Werkstattrat setzt sich aus jeweils zwei Mitgliedern von Koblenz und Kastellaun sowie aus jeweils einem Mitglied der Standorte Simmern, Weißenthurm und Lützel zusammen. Die aktuelle Gesamt-Werkstattratsvorsitzende ist Michaela Steffens aus der Betriebsstätte Lützel und deren Stellvertreter ist Achim Etzkorn vom Standort Koblenz. Der Gesamt-Werk-



stattrat ist wichtig, um auch übergreifende Themen zu besprechen wie beispielsweise Sonderzahlungen, Schließtage und vieles mehr. Gleichzeitig dient dieser Kreis aber auch dazu, dass sich die Werkstatträte untereinander austauschen können.

## Simmern



- (v.l.n.r.): Anke Ulitzsch, Katharina Eberhardt (1. Vorsitzende), Klaus Eberhardt (stellv. Vorsitzender)

## Die Vertrauenspersonen der Werkstatträte

Die Vertrauenspersonen der einzelnen Betriebsstätten übernehmen eine wichtige Aufgabe in der Arbeit der Werkstatträte als Interessenvertretung aller Mitarbeitenden. Sie unterstützen die Werkstatträte so, dass diese möglichst selbständig und eigenverantwortlich arbeiten können. Die Werkstatträte suchen sich die Vertrauenspersonen gezielt aus.

Diese sind Anlaufstelle für alle Mitglieder des Werkstattrates und nehmen eine Position im Schnittpunkt unterschiedlicher Parteien ein. Dazu zählen die Geschäftsführung, die Betriebsstättenleitungen oder auch der Sozialdienst. Alle haben ihre eigenen, unterschiedlichen Erwartungen an die Arbeit der Vertrauenspersonen. Dementsprechend ist der Anspruch an die Kompetenzen und Eigenschaften der Vertrauenspersonen sehr hoch, dazu zählen z.B. Objektivität, Engagement, Durchsetzungsvermögen und Loyalität.

Aktuell sind die Positionen der Vertrauensperson an den fünf Standorten der Rhein-Mosel-Werkstatt durch folgende Fachkräfte besetzt:

- Koblenz: Alfred Langen  
Betrieblicher Dienst für Inklusion
- Lützel: Gudrun Sauer  
Gruppenleiterin Montage
- Weißenthurm: Christian Greulich  
Bildungsbegleiter
- Simmern: Tim Serra Gost  
Gruppenhelfer / Springer
- Kastellaun: Thomas Diemer  
Gruppenleiter Schreinerei

„Die Arbeit als Vertrauensperson bedeutet für mich, dass ich den Werkstattrat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben ressourcenorientiert unterstütze. So trage ich einen Teil zur Selbstbestimmung und zur Mitwirkung unserer Mitarbeitenden am Werkstattgeschehen bei“, lässt Christian Greulich, die Vertrauensperson in Weißenthurm wissen.

## Die 50 Jahre werden gefeiert

### Der Fahrplan steht fest

Im Jahr 1972 begann die aufregende Reise der Rhein-Mosel-Werkstatt. Heute, im Jahr 2022, wird die Einrichtung 50 Jahre jung. Dieser besondere Geburtstag wird natürlich auch entsprechend gefeiert und deshalb warten einige Highlights in den kommenden Wochen und Monaten auf alle Beteiligten.



■ Auf dem Gelände der heutigen Kulturfabrik in Koblenz begann alles 1972.

Die Kolleginnen und Kollegen in den Arbeitskreisen haben sich viele Gedanken gemacht, wie gefeiert werden kann und wie unsere Region auf diesen besonderen Geburtstag aufmerksam gemacht werden soll.

Schließlich ist die Rhein-Mosel-Werkstatt inzwischen für mehr als 900 Menschen mit Beeinträchtigungen und einem fast 400 Personen starken Personalstamm an 5 Standorten zu einem wichtigen Arbeitgeber geworden, um Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Die Betriebsstätten werden im Sommer unabhängig voneinander jeweils eigene Feste durchführen. Die Organisation sowie der Inhalt der Feste obliegen der jeweiligen Betriebsstätte. Da warten sicherlich schöne Höhepunkte auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



■ Die Rhein-Zeitung wird im Laufe des Jahres über das Jubiläum berichten. Einen ersten Besuch gab es schon durch Redakteurin Doris Schneider und Fotograf Kai Ditscher.

Für unsere Kunden, Lieferanten, Kooperationspartner und Partner aus Verwaltung und Politik wird es am 23. September eine Schifftour auf dem Rhein geben, um sich für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu bedanken. Neben den Feierlichkeiten wollen wir aber auch der Region aufzeigen, dass die Rhein-Mosel-Werkstatt nach 50 Jahren viel zu bieten hat. So wird



**50**  
JAHRE  
all INKLUSION

zum Beispiel beim Globus-Bubenheim in Koblenz mit einer entsprechenden Ausstellung für Aufsehen gesorgt, um die Menschen für die Rhein-Mosel-Werkstatt zu sensibilisieren. Darüber hinaus werden einige öffentliche Busse vom Partner Müller Touristik mit entsprechender Werbung beschriftet. Zusätzlich wird es dieses Jahr auch eine Sonderausgabe der Hauszeitung Blickpunkt geben. Weitere Aktionen sind in Planung und werden sicherlich auch auf den Social-Media-Kanälen angekündigt und natürlich wird darüber auch berichtet. Ein spannendes, abwechslungsreiches Jahr wartet auf die Rhein-Mosel-Werkstatt und das soll gefeiert werden – schließlich wird man nur einmal 50 Jahre alt.



■ Auf dem Fahrgastschiff Stadt Vallendar wird am 23. September zwei Mal gefeiert.

## SO WIRD GEFEIERT:

31. MAI	Betriebsstätte Weißenthurm
03. JUNI	Betriebsstätte Kastellaun
10. JUNI	Betriebsstätte Simmern
07. JULI	Betriebsstätte Lützel
08. JULI	Betriebsstätte Koblenz
23. SEPT	Offizielle 50 Jahre Schiffstour
23. SEPT	Schiffstour des Personals

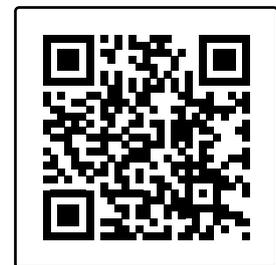
## Film läutete Frühling ein

### Starke Resonanz auf digitales Format

Mehrfach hat die Rhein-Mosel-Werkstatt in Laufe der Pandemie mit Filmbeiträgen eine Breite Öffentlichkeit erreicht. Die Idee entwickelte die Arbeitsgemeinschaft für Öffentlichkeitsarbeit unter der Leitung von Reiner Plehwe, in einer Zeit der verschlossenen Türen. „Gerade in dieser Phase war es wichtig zu zeigen, dass es weiter geht, gearbeitet wird. Aber auch begleitende Angebote wurden auf kreativste Art und Weise im Rahmen der Möglichkeiten gemacht“, so Tom Theisen, der die Beiträge in Zusammenarbeit mit Kameramann Jens Thiele produzierte. Über die sozialen Netzwerke wurden Links zu den Beiträgen verschickt und so wurden mehrere Zielgruppen erreicht, angefangen bei den Mitarbeitern und dem Personal der RMW selbst, über Partner, Freunde, Gremien und Kollegen und Kolleginnen aus der Szene. Aber es bot auch Außenstehenden über die Homepage Gelegenheit mehr über die Einrichtung zu erfahren. Christoph Michels, der neue QM-Beauftragte der RMW ließ zuletzt wissen: „Über diese Filmbeiträge wurde mir das Leben in der Werkstatt näher gebracht und ich hatte eine gute Vorstellung, was mich erst recht zu einer Bewerbung bewog.“

Im ersten Filmbeitrag 2022 sind seit Ende März der Wochenmarkt in Simmern und die neuen Räumlichkeiten in Kastellaun zu sehen. Weiterhin gibt es Eindrücke von der ersten Präsenz-Fortbildung seit langer Zeit und einen ausgelagerten Arbeitsplatz zu erleben. Die Werbetechnik in Lützel und ihre starke Entwicklung wurde ebenso bebildert, wie das Tischtennistraining der „Berlin“-Kandidaten aus dem Hunsrück.

Die nächsten Filmbeiträge werden nach den Feierlichkeiten zum 50-jährigen veröffentlicht.



# RMW und die Hochschule Mayen (FÖH) für öffentliche Verwaltung kooperieren

Diskussion mit Studenten über Inklusion, Teilhabe und Lebensqualität



■ Die Fachhochschule in Mayen ist eine sehr etablierte Adresse in Rheinland-Pfalz.

Seit einigen Jahren besteht eine enge Kooperation zwischen der Fachhochschule Mayen und der Werkstatt in Koblenz. Hintergrund ist, dass Studenten im Rechtsgebiet "Soziale Sicherung" den Schwerpunkt Eingliederungshilfe behandeln und von den Beschäftigten der Rhein-Mosel-Werkstatt im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen direkte Rückmeldung zur Umsetzung der Eingliederungshilfe erhalten. An den "Praxistagen" werden dann auch gezielt gemeinsame Aktionen zwischen den Kooperationspartnern geplant und umgesetzt.

Während vor der Pandemie gegenseitige Besuche binnen zwei Tagen ein Kennenlernen erlebbar machten, wurde es dieses Mal im Rahmen der Möglichkeiten, nur ein Besuch einer RMW-Delegation in der Fachhochschule. Obwohl der "Praxistag" in Koblenz also nicht möglich war, gelang trotzdem ein intensiver Dialog in Mayen.

Auch dieses Mal wurde die Idee vom zuständigen Dozenten in Mayen, Jürgen Maximini, perfekt umgesetzt, um Teilhabe am Arbeitsleben erfahrbar und den Gedanken von Inklusion für junge Menschen aus beiden Organisationen spürbar zu machen. Mit eingebunden war auch der Landesbehindertenbeauftragte Matthias Rösch.



■ Johannes Diederichs berichtete eindrucksvoll von seinen Erfahrungen.

Der authentische Input im Hörsaal kam von einem Menschen mit Behinderung. Johannes Diederichs, der seit über 10 Jahren in der Werkstatt Mitarbeiter ist. Er sprach über seine Erfahrungen, Perspektiven und Wünsche trotz einer Behinderung. Im intensiven Austausch mit den Studierenden berichtete er drei Stunden lang von den Bemühungen und Praktika in Richtung allgemeiner Arbeitsmarkt. Ebenso stellte er die intensiven Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen vor, die von der Werkstatt für ihn initiiert wurden. Er thematisierte seine Wünsche und Erwartungshaltungen an Leistungsträger und Leistungserbringer, sowie die Hoffnungen, die mit dem neuen Teilhaberecht (BTHG) verknüpft sind. Die Studenten wiederum nutzten die Gelegenheit intensiv nachzufragen und Informationen "aus erster Hand" zu erhalten. Es entwickelte sich ein intensiver Dialog.

Alfred Langen war mit Johannes Diederichs nach Mayen gereist. Er leitet den Job-Service und den Dienst für betriebliche Inklusion bei dem Tochterunternehmen der Rhein-Mosel-Werkstatt, der Polytec Integrative. Dies ist eine neue Form der Teilhabe am Arbeitsleben, die den Studenten vorgestellt wurde und zukunftsweisend für Menschen mit Behinderung sein kann. Die Einrichtung geht mit dem Dienst für betriebliche Inklusion/ Jobservice neue Wege, um Men-



■ Trotz Maske – zufriedene Gesichter nach der Veranstaltung. In der Mitte Johannes Diederichs, ganz rechts Alfred Langen vom Dienst für betriebliche Inklusion der Polytec Integrative.

schen mit Behinderung zu einem Arbeitsplatz außerhalb der Werkstatt zu verhelfen. Ergänzend zu den Ausführungen von Diederichs erläuterte Langen, wie er mit seinem Dienst und seinem Dienstleitungsverständnis versucht, Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu platzieren und sie dort im Arbeitsprozess zu unterstützen. Als moderne Form der Teilhabe zum Arbeitsleben und alternativ zum Werkstattbesuch ermöglicht er so Inklusion. Dieses Projekt wird von der Aktion Mensch gefördert.

Einhergehend damit wurden den Studenten Themenbereiche wie Integrationsmanagement in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, Inklusionsbetriebe, Dienst für betriebliche Inklusion, Budget für Ausbildung, Job-Service und die aktuellen Entwicklungen für einen "inklusiven" Arbeitsmarkt vorgestellt und diskutiert.

Der Verwaltungsnachwuchs zeigte sich beeindruckt von der Offenheit, der wertschätzenden Atmosphäre, der Professionalität und dem gelebten Inklusionsgedanken am Arbeitsplatz für Menschen mit Einschränkungen.

Die Verantwortlichen beider Institutionen freuen sich jetzt bereits auf eine Fortführung der Kooperation, dann in Zukunft möglichst wieder mit einem Gegenbesuch der Studierenden in der RMW.



■ Alfred Langen (im Vordergrund) begleitete Johannes Diederichs nach Mayen.

## Clemens Hoch zeigt sich beeindruckt

### RP-Gesundheitsminister besuchte die RMW

*Nach zwei intensiven Stunden sagte der Gast: „Ich werde wiederkommen“. Clemens Hoch hatte viele Eindrücke mitnehmen können. Der rheinland-pfälzische Wirtschafts- und Gesundheitsminister stattete der Rhein-Mosel-Werkstatt in der Hauptstelle einen Premierenbesuch ab. Die Einrichtung stellte zu diesem Kennenlern-Termin ein Quintett auf, mit Geschäftsführer Thomas Hoffmann, dem Verwaltungsleiter Volker Kochanek, Betriebsstättenleiter Dirk Schaal und den Werkstattratsvorsitzenden Michaela Steffens sowie Kai Schütz.*



Seit Clemens Hoch im neuen Amt ist, verging kein Tag im Gesundheitsministerium ohne das Thema Corona. Als Chef der Staatskanzlei war der SPD-Politiker vor den Wahlen 2021 auch schon an vorderster Front gefragt, erst recht im ersten langen Jahr der Pandemie. „Und jetzt frage ich Sie hier, wie ist es Ihnen ergangen? Der 44-jährige wollte sehr genau wissen, welche Schwierigkeiten es gab und gibt und so entstand eine sehr angelegte, teilweise emotionale Unterhaltung.

„Der erste Lockdown war einfach fürchterlich für mich und viele andere hier, denn wir brauchen die Beschäftigung und den Kontakt zu Menschen“, sprudelte es aus Michaela Steffens heraus. Die Werkstattratsvorsitzende berichtete von ihrer Tätigkeit in der Werbetechnik in Lützel und wie gerne sie dort arbeitet. „Zu Hause zu sitzen war quälend, zum Glück hielten die Leute hier vom Sozialdienst und die Gruppenleiter Kontakt zu uns Mitarbeitenden“. Dem Minister wurde klar, dass es in der Einrichtung nicht nur um das Arbeitsangebot geht. „Das hier das Gesamtpaket stimmt, habe ich schon häufiger gehört“. Die Teilhabe am Arbeitsleben als ein Auftrag der Werkstatt wurde

thematisiert, aber auch die Betreuungs-, Bildungs- und Qualifizierungsangebote wurden besprochen. „Für all diese Bereiche sind wir ein verlässlicher Partner für unsere Mitarbeitenden“, hielt Thomas Hoffmann fest. Der Geschäftsführer nahm die Gelegenheit wahr und monierte einerseits die wiederholte Kurzfristigkeit zur Umsetzung von neuen Vorschriften in all den Verordnungen. Andererseits betonte er den guten, kurzen Draht zum Gesundheitsamt des Kreises und auch zu den Ansprechpartnern in Mainz. „Die Kommunikation ist andauernd und gut, was uns gerade in der Pandemie sehr geholfen hat.“ Die Wiedereröffnung nach dem ersten Lockdown war der Startschuss für einen Kraftakt in den fünf Betriebsstätten. „Wir mussten Hygienemaßnahmen umsetzen, Hygienepläne schreiben, Abstand halten, Schichtarbeit und Homeoffice einführen“, zählte Dirk Schaal auf. Der Betriebsstättenleiter in Koblenz führte weiterhin die hohe Impfbereitschaft im Haus auf und erläuterte, wie schon drei Impfungen angeboten werden konnten. „Die vierte ist in Planung.“

Clemens Hoch sprach seinerseits sehr offen über seine Haltung zu einer Impfpflicht, „Die sehe ich mindestens für alle ab 50, weil dann das Immunsystem erwiesenermaßen schwächer wird.“



■ Für den Werkstattrat waren die Vorsitzenden Kai Schütz und Michaela Steffens mit dabei.

Jedoch versprühte der Gesundheitsminister auch Optimismus. „Ein normales Arbeitsleben sollte bald wieder möglich sein“, ließ er aufhorchen. „Was fehlt ihm in Ihrem Alltag darüber hinaus“, wollte er wissen. Die beiden Werkstattratmitglieder zählten auf:

**„Uns fehlen gemeinschaftliche Aktionen und Angebote. Wir vermissen das Singen, Sport treiben in der Gruppe und weitere Freizeitangebote.“**



■ Dieses Sextett fand sich zum regen Austausch zusammen: v.l.n.r. Volker Kochanek (Verwaltungsleiter), Clemens Hoch (Gesundheitsminister), Kai Schütz und Michaela Steffens (Werkstattträte), Dirk Schaal (Betriebsleiter) und Thomas Hoffmann (Geschäftsführer).

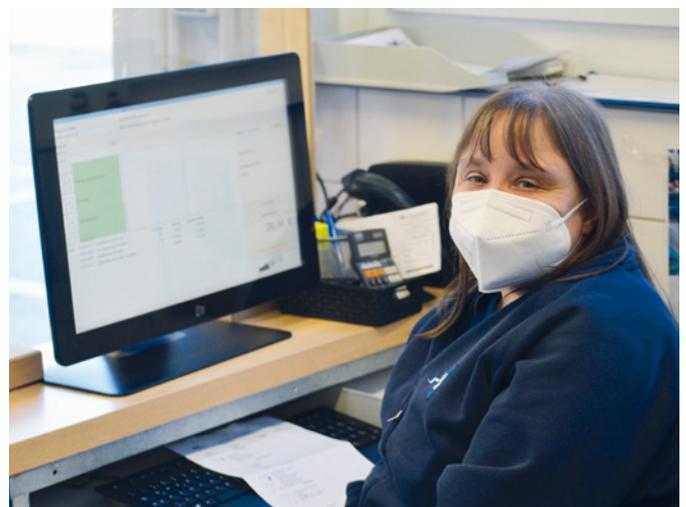
So wurde dem Gast der Bedarf an Balance vermittelt, bevor er anschließend im gemeinsamen Rundgang einen direkten Eindruck erhielt, was die Breite der Angebotspalette in den Arbeitsbereichen anbetrifft. Im Bürodienstleistungsbereich sah der 44-jährige junge Auszubildende, die den ersten Arbeitsmarkt als Ziel haben. In der Montage 10 traf er auf Mitarbeitende mit erhöhtem Unterstützungsbedarf. Und in der Wäscherei lernte der Andernacher einen Arbeitsbereich und die entsprechenden Angebote kennen, die er selbst demnächst nutzen könnte.

*„Ich werde auf jeden Fall wiederkommen“, beantwortete er die Frage von Michaela Steffens, „zumal ich ja auch gehört habe, dass hier dieses Jahr das 50-jährige gefeiert wird.“*

Die entsprechende Einladung wurde schon ausgesprochen und dann wird der rheinland-pfälzische Spitzenpolitiker, eine Einrichtung erleben, die dann hoffentlich Corona befreit, vor Lebensfreude nur so sprühen wird.



■ In der Wäscherei bekundete der in Andernach lebende Politiker sein Interesse, bald Kunde sein zu können.



■ Arbeiten am Computer gehören hier zum Alltag, darüber zeigte sich Clemens Hoch sehr erfreut.

## An alle, die sich engagiert haben:

Herzlichen Dank für Euren Einsatz!

Schon über zwei Jahre hat uns das Corona-Virus den Alltag verändert. Inzwischen sind sehr viele Menschen geimpft und wir wissen mit der Gesamtsituation besser umzugehen. Um aber diese Herausforderung meistern zu können, brauchen wir Menschen, die durch ihren vorbildlichen und unermüdlichen Einsatz dazu beitragen, dass wir als Rhein-Mosel-Werkstatt bisher gut mit der Corona-Pandemie umgehen konnten. Deshalb möchten wir uns ausdrücklich bei allen Menschen in der Rhein-Mosel-Werkstatt bedanken, die sich täglich mit dem Thema Corona auseinandersetzen. Es sind die Tester\*innen in den einzelnen Betriebsstätten die jeden Tag dafür sorgen, dass eine gewisse Sicherheit durch die POC-Antigen-Schnelltests, oder auch seit einiger Zeit durch einen PCR-Test gewährleistet werden kann. Hygienekonzepte mussten erstellt und häufig geändert werden. Das war ein erheblicher Aufwand.

Die Personen, die sich mindestens einmal in der Woche treffen, um sich mit den neuesten Verordnungen auf Bundes- oder auch Landesebene auseinanderzusetzen, um diese in der Rhein-Mosel-Werkstatt zu integrieren, setzen sich über Gebühr ein.

Der Dank gilt auch an die Organisator\*innen der Impftage in den einzelnen Betriebsstätten, die stets einen sehr guten und reibungslosen Ablauf garantieren konnten. Die Rhein-Mosel-Werkstatt möchte auch in den kommenden Mona-



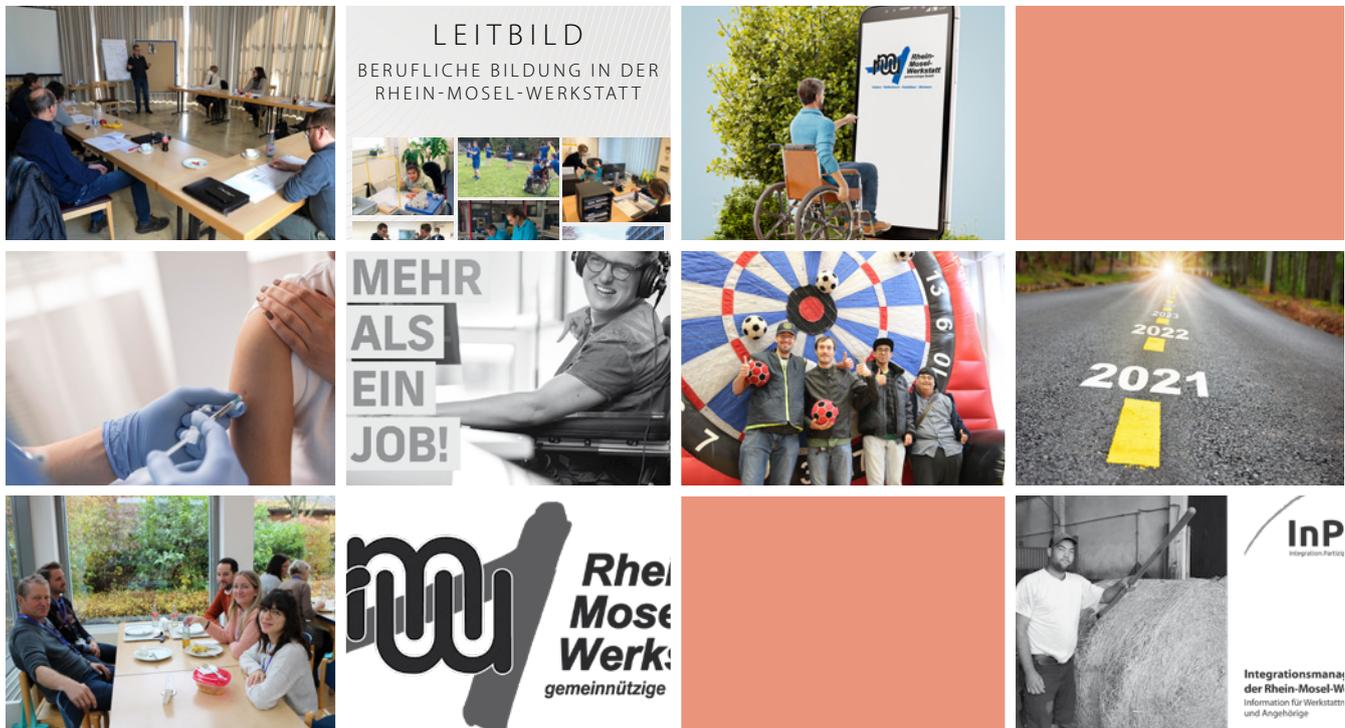
ten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine sichere Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen. Durch den starken Zusammenhalt untereinander und durch den tollen Einsatz vieler Kolleginnen und Kollegen werden wir dies gemein-

sam erreichen. Schließlich hat die Gesundheit für uns alle die höchste Priorität. Trotz der Umstände und den teils vielen Veränderungen wollen wir zuversichtlich nach vorne schauen, schließlich haben wir viele Menschen in unseren Reihen, die durch ihren Einsatz die Gesamtsituation in der Rhein-Mosel-Werkstatt immer wieder verbessern und erleichtern.



# Neues Schulungsangebot

Die RMW nach dem Corona-Winter



**07./08. Juni 2022 Sportschule Koblenz**  
**2-tägiges Seminar und "update" für Gruppenmitarbeiter**  
**mit Dozent Kai Göttisch. Hamburg**

**Und was kommt nun?**  
Schulung für Personal der RMW um eine  
"Standortbestimmung" zu gewährleisten.

Auf vielfachen Wunsch ist es noch einmal gelungen Kai Göttisch aus Hamburg als Dozent für eine Fortbildung nach Koblenz zu "lotsen". Am 07./08.06.2022 bietet er ein zweitägiges Seminar in der Sportschule Oberwerth für Kollegen\*innen aus dem Gruppendienst an. Das Thema lautet: "Was kommt nun?"  
**Anmeldungen sind über Dienstvorgesetzte bei Beate Lonter oder Reiner Plehwe möglich.**

## BBBank eG spendet an die RMW

Die RMW freut sich über eine Spende der BBBank in Höhe von 2.000,- Euro. Am 06.04.2022 nahm Herr Peter Cron den symbolischen Spendenscheck stellvertretend für die RMW von der Filialdirektorin der BBBank eG, Frau Ilka Kimmel entgegen. Die Spende i.H.v. 2.000 EUR fließt in die Anschaffung eines Wetter-/Witterungsschutzes für geplante Sitzplätze und Aussenbestuhlungen der Kantine, als Erweiterung des Mitarbeiter/innen Pausenangebotes am RMW Standort Weißenthurm.

Die Spende stammt aus den Mitteln des Gewinnsparevereins e.V. Gewinnsparen ist eine Lotterie, in der man mit fünf Euro

pro Monat teilnehmen und Preise gewinnen kann. Die BBBank-Mitglieder haben dort über 830.000 Lose gezeichnet.

Bundesweit fördert die BBBank mit Spenden- und Sponsoringmaßnahmen in Höhe von mehr als 2,5 Millionen Euro jährlich Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport.



## Peter Cron erfolgreich beim "alsterdialog"

Zwei Jahre sonderpädagogische Zusatzausbildung in Hamburg

Vor dem Hintergrund, dass sich Werkstätten und gerade auch die Betriebsstätte in Weißenthurm in einem wichtigen Transformationsprozess befinden, reifte die Idee in der Geschäftsleitung, Peter Cron, den neuen Leiter der Werkstatt entsprechend auf diese herausfordernde Aufgabe vorzubereiten. Hierfür hatte die Geschäftsführung mit dem renomierten Fortbildungsinstitut "alsterdialog" in Hamburg den entsprechenden Anbieter gefunden. Deren langjähriger Leiter, Kai Göttisch, ist seit vielen Jahren ein enger Partner der RMW, der zahlreiche Fortbildungsformate und -angebote gemeinsam mit der RMW entwickelt hat.

Durch die besonderen Bedingungen in der Pandemie war diese Langzeit-Fortbildung besonders herausfordernd für Peter Cron.

Durch den Input eines Teams von praxiserfahrenen und bundesweit anerkannten Dozenten und Trainern entwickelte der Betriebsstättenleiter aus Weißenthurm in Hamburg über zwei Jahre sein Profil sowie seine persönlichen und fachliche Kompetenzen, um zukünftig die Betriebsstätte gut zu leiten. Seine Abschlussarbeit erstellte er zum Thema: Fachpraktiker/-in im Recycling.

Anfang April wurde ihm das Abschlusszertifikat im "alsterdorf" in Hamburg im feierlichen Rahmen überreicht.

„Herzlichen Glückwunsch Peter Cron – wir sind froh und stolz über den erfolgreichen Abschluss. Er hat nun das Rüstzeug, um die Betriebsstätte Weißenthurm noch besser leiten zu können“, sagte Geschäftsführer Thomas Hoffmann bei seiner Rückkehr nach Koblenz.



■ Die Abschlussarbeit von Peter Cron handelt von einer Ausbildung für Menschen mit Behinderung als Fachpraktiker\*in im Recycling.



## Neue Besen kehren gut

Zertifikatsübergabe der Führungskräfte in Hamburg fest in Koblenzer Hand



Zum Finale trumpfte die RMW groß auf in Hamburg. Alle erfolgreichen Absolventen und zukünftigen Führungskräfte wurden mit Besen aus Koblenz (Blindenwerkprodukt) ausgezeichnet. Die Idee hierzu stammte von Erik Wirtz und Alfred Langen.



Die Festansprache für die Absolventen von Arbeitgeberseite hielt dann der südlichste Vertreter, Reiner Plehwe von der RMW Koblenz, der auch dem Prüfungsausschuss angehörte. Dabei erklärte er vor allem den norddeutschen Absolventen, wieso der Besen im Rheinland immer noch ein probates Führungsinstrument ist. Man kann "Dreck unter den Teppich

kehren", "Scherben zusammen kehren" oder "Vor der eigenen Haustür kehren".

Hierzu bemühte er augenzwinkernd weitere Redensarten und literarische Vorlagen wie zum Beispiel "Neue Besen kehren gut", (aber "die Alten kommen in alle Ecken"). Er warnte die Führungskräfte davor, der Redensart zu folgen „man sollte hier als neue Kraft mal mit eisernem Besen kehren“. Anschließend bemühte er Goethe und seinen "Zauberlehrling". Reiner Plehwe zeigte auf, was passiert, wenn man – wie im Zauberlehrling – glaubt, schon alles zu wissen und den Besen nicht mehr im Griff hat und dann doch alte Hexenmeister braucht.

Der Leiter Bildung und Rehabilitation in der RMW schloss seinen Vortrag mit dem sehr ernst gemeinten Hinweis ab, hier und da inne zu halten, durch zu schnaufen und auch als Leitungskraft die eigene Belastungsgrenze zu erkennen. Er verwies auf Michael Endes "Momo" und empfahl den neuen Führungskräften nach der "Beppo-Straßenkehrer-Methode" in der neuen Leitungsfunktion zu beginnen.



## Christoph Michels ist angekommen

### Qualitätsmanagement – und Hygienebeauftragter

„Es macht Spaß mitzugestalten“, sagt Christoph Michels, „denn hier geht es um Menschen.“ Im Rahmen seiner vorherigen Tätigkeiten waren die Themen sehr sachbezogen, es ging um Produktqualität und Laborabläufe.

*„Das ist hier doch eine andere Welt und die gefällt mir.“*

Seit dem 1. November 2021 ist er der neue Qualitätsmanagement-Beauftragte für die Unternehmen und Standorte der Rhein-Mosel-Werkstatt. Die Erfassung und Dokumentation von Arbeitsabläufen, organisatorische Strukturen, Verantwortlichkeiten sowie Optimieren von Prozessen gehören zu seinem Aufgabengebiet. Die Beschreibung der Schnittstellen zwischen den Geschäftsbereichen sind sein Metier, ebenso wie interne und externe Audits. „Und dabei ist hier immer der Mensch im Mittelpunkt, das macht es spannend und vielseitig.“

Nach dem Besuch aller Betriebsstätten mit Vorstellung und Hospitation hat sich Christoph Michels im ersten halben Jahr ein Bild gemacht. „Offene Kommunikation“, hat er erlebt und „respektvollen, kollegialen Umgang miteinander. Und dies in Zeiten der Pandemie, mit vielen Einschränkungen und Schwierigkeiten.“



■ Mit Gruppenleiter Harald Zanft aus Koblenz bespricht der neue QM-Mann zum Beispiel Prozessoptimierungen.

Apropos – seit dem 1. März diesen Jahres ist Christoph Michels zudem der Hygienebeauftragte der RMW. „Hier ist aber Teamarbeit angesagt“, erklärt der Neuzugang, „denn in jeder Betriebsstätte werden Hygieneassistenten das Hygienekonzept der RMW mit überprüfen und verbessern.“

Überhaupt mag Christoph Michels Teamarbeit.

*„Nur so können wir Ideen entwickeln und Ziele erreichen.“*

Dafür sieht er sich bei der Rhein-Mosel-Werkstatt auf einem guten Weg.



Gemeinsam mit Bernd Ehl vom Sozialdienst bespricht Christoph Michels in Koblenz die Hygienepläne und interne Abläufe.

## Team-Hauptverwaltung

Damit die Personen hinter den Telefonen und Bildschirmen mit einem Foto verbunden werden können, werden hier die Gesichter aus der Verwaltung vorgestellt. Nach den beiden Neuzugängen möchten wir euch diesmal zwei unserer Eigengewächse vorstellen, die unser Team bereits seit dem Start ihrer Ausbildung bereichern.

Name: **Leonie Batsch**  
 Geburtsdatum: **18.02.1996**  
 Abteilung: **Personalabteilung**  
 im Unternehmen seit: **01.08.2016**  
 Bisherige Stationen: -



### Entweder oder:

- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Sommer         | <input type="checkbox"/> Winter            | <input checked="" type="checkbox"/> Serie  | <input type="checkbox"/> Film            |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kurznachricht  | <input type="checkbox"/> Anruf             | <input type="checkbox"/> Kaffee            | <input checked="" type="checkbox"/> Tee  |
| <input type="checkbox"/> Pizza                     | <input checked="" type="checkbox"/> Pasta  |   |   |

Name: **Nadine Hallwaß**  
 Geburtsdatum: **27.07.1993**  
 Abteilung: **Leistungsabrechnung**  
 im Unternehmen seit: **01.09.2010**  
 Bisherige Stationen: -



### Entweder oder:

- |   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Sommer         | <input type="checkbox"/> Winter            | <input type="checkbox"/> Serie              | <input checked="" type="checkbox"/> Film  |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kurznachricht  | <input type="checkbox"/> Anruf             | <input checked="" type="checkbox"/> Kaffee  | <input type="checkbox"/> Tee              |
| <input type="checkbox"/> Pizza                     | <input checked="" type="checkbox"/> Pasta  |  |  |

## Investition in die Zukunft

### Neue CNC-Drehmaschine für die Metaller in Koblenz

*Mit der Anschaffung einer neuen CNC-Drehmaschine wurde für den Metallbereich der Betriebsstätte Koblenz eine Zukunftsinvestition getätigt.*

Die neue, vollautomatische und programmierbare Drehmaschine E45 vom Hersteller EMCO aus Österreich stellt eine Verbesserung im Vergleich zu den Maschinen älteren Baujahrs im Metallbereich dar. Hier können Drehteile mit 12 verschiedenen, in der Maschine befindlichen Werkzeugen durch programmierte Programmsätze genauer, schneller und maßhaltiger gefertigt werden.



■ Sven Thöle und seine Kollegen arbeiten gerne an der neuen Maschine.

Die Bedienung der zeitgemäßen Siemens-Steuerung erfolgt über einen Touchscreen. Dies ermöglicht dem Bediener ein ergonomisches Arbeiten. Durch einen größeren, digitalen Speicher können zudem wesentlich mehr Programme für verschiedene Artikel auf der Maschine gespeichert werden. Auch der Stromverbrauch sowie der Verbrauch von Betriebsstoffen sind wesentlich geringer als bei älteren Maschinen. Der sehr gute und zugängliche sowie voll ausgeleuchtete Innenraum erleichtert das Arbeiten und ermöglicht es, einen weiteren modernen Arbeitsplatz in der Metallbearbeitung anbieten zu können. Durch die Verwendung von

Spannzangen kann die Umrüstung der Maschine auf die verschiedenen zu drehenden Artikel vereinfacht und schneller durchgeführt werden.

Mit dieser Investition stellt die Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen auch für die Zukunft sicher, dass sie praxisnahe Tätigkeiten anbieten kann, welche die persönliche Entwicklung fördert und verbessert. Der gesamte Metallbereich ist stolz darauf auch in Zukunft ein zuverlässiger, moderner Partner für die Kunden sein zu können.

## Berufliche Bildung in Lützel

### Neue Räumlichkeiten bezogen

Der neue Berufsbildungsbereich in der Betriebsstätte Lützel ist nach erfolgreicher Renovierung nun bezugsfertig. Die BB-Teilnehmer und der Bildungsbegleiter Uwe Korbach freuen sich auf einen großen und hellen Schulungsraum, der keine Wünsche offen lässt und über neueste Digitaltechnik verfügt. Zusätzlich entstehen ein helles Büro sowie neue Sanitärebereiche. Man freut sich auf den Start und darauf Teilnehmende sowie Kollegen\*innen in neuem Ambiente begrüßen zu können, um nun die Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen in dieser neuen Atmosphäre durchzuführen.



## Umgestaltung in Weißenthurm

### Recycling neu strukturiert

*In der Betriebsstätte Weißenthurm wurden die Arbeitsplätze der Gruppe Recycling umgestaltet. Dabei wurden die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Mitarbeitenden in den Fokus genommen und die Arbeitsplätze entsprechend strukturiert.*

**A**uf Initiative der Gruppenleitung hat man neue Arbeitstische angeschafft und mit hochwertigen Werkzeugen und Ordnungssystemen der Firma Brütsch und Rüeegger bestückt. Die gesamte Gruppe führte die Umgestaltung mit Freude in Eigenregie durch. Ab sofort können die Mitarbeitenden mit einem Griff das für den jeweiligen Arbeitsschritt benötigte Werkzeug finden und gleichzeitig für Ordnung und Übersicht an ihrem Arbeitsplatz sorgen. Dadurch wird ein effizientes und sicheres Arbeiten ermöglicht. Die Suche nach dem passenden Schraubendreher oder der richtigen Zange gehört somit der Vergangenheit an.



Patrick Anhäuser von der Firma Brütsch und Rüeegger ließ es sich nicht nehmen, die Werkzeuge nebst einiger Extras und Präsente selbst an die Gruppe zu überbringen.



**Brunhilde Reudelsterz**  
Mitarbeiterin Simmern

## Kastellaun wächst weiter

Zusätzliche Gruppenräume Auf Dornbruch 9



**B**ereits vor Jahren war abzusehen, dass das Angebot an Arbeitsplätzen in der Betriebsstätte Kastellaun den künftigen Bedarf nicht abdecken kann. Die Arbeitsgruppen werden im "Normalbetrieb" nahezu aus allen Nähten platzen. Derzeit sind aufgrund der Pandemie viele Mitarbeitende wochenweise zu Hause, damit wir den Mindestabstand zu ihrem Schutz wahren können.

Eine Übergangslösung wurde vor drei Jahren in die Wege geleitet und mit der Erweiterungsplanung begonnen.

Nur einen Steinwurf zum Haupthaus entfernt, im Gebäude der Firma Lauer, sind bereits der Berufsbildungsbereich, die Technik-Montage und die DIQUA untergebracht. Mit der Geschäftsführung der Firma Lauer verbindet uns seit vielen Jahren eine freundschaftliche Geschäftsbeziehung. Für die Pläne der Erweiterung bot Herr Lauer uns die Möglichkeit der Umgestaltung weiterer Räumlichkeiten im Objekt auf Dornbruch 9 an.

Im hinteren Teil des Gebäudes konnten in den vergangenen 15 Monaten neue Gruppenräume geschaffen werden. Diese Gruppenräume wurden Anfang März von der Montage 2 (Technik- Montage) bezogen. Die Montage 2 besteht aus 24 Mitarbeitern, dem Gruppenpersonal Wolfgang Wagner und Ludmilla Becker sowie einer Produktionsfachkraft. Die gesamte Gruppe brachte ihr besonderes Engagement bereits in die Planungen mit ein. Die Gestaltung des Gruppenraumes wurde in Eigenregie und -leistung vorgenommen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Personal freuen sich, dass sie in die neuen Räumlichkeiten umziehen konnten.

**Folgende Arbeiten führt die Montage 2 (Technik- Montage) hier aus:**

### **Motorenmontage:**

Es werden Motoren für Stampfer der Firma BOMAG bearbeitet. Deren Montage erfolgt an speziell angefertigten Arbeitstischen.

Vorwiegend werden hier handgeführte Werkzeuge (Schraubendreher, Steckschlüssel, Drehmomentschlüssel etc.) genutzt. Außerdem werden akkubetriebene Schrauber eingesetzt. Die Motoren werden mittels Transportwagen bewegt.



## Konfektionierung Lippenpflege:

Zu konfektionieren sind Lippenpflegestifte der Firma SEBAPHARMA. Mit Hilfe einer halbautomatischen Blister-Maschine werden die zuvor von mehreren Mitarbeitern eingelegten Materialien zusammengefügt. Die fertige Ware wird im Anschluss an Arbeitstischen kontrolliert, in Produktaufsteller konfektioniert und in Umkartons verpackt.



## Filtermontage:

Für die Firma Bomag bearbeiten wir Kraftstofffiltersets. Dabei müssen Kraftstoffschläuche auf verschiedene Längen gekürzt werden. Anschließend wird der Schlauch mit einer speziellen Vorrichtung auf den Kraftstofffilter gepresst und mit Schlauchschellen gesichert. Das fertige Set wird in einem Polybeutel verpackt, verschlossen und in Umkartons gelagert. Es kommen handgeführte Werkzeuge (Schraubendreher, Kombizange) aber auch akkubetriebene Schrauber zum Einsatz.



Alle beschriebenen Arbeiten können individuell an Sitz- oder an Steharbeitsplätzen erledigt werden. Hierzu sind die Arbeitsplätze nach Bedarf mit ergonomischen Arbeitsstühlen, Stehhilfen und ergonomischen Arbeitsplatzmatten ausgestattet.

Wir wünschen der Gruppe Montage 2 (Technik Montage) einen angenehmen Aufenthalt und ein gutes Arbeitsklima in den neuen Räumlichkeiten.



■ Auch der Aufenthaltsraum ist hell und großzügig.

## Premiere in Simmern

### RMW-Stand auf dem Wochenmarkt

Der Simmerner Wochenmarkt ist ein sehr bekannter und stark besuchter Markt für Produkte jeglicher Art aus der Hunsrückregion. Hier ist jeden Donnerstag was los. Daraus ist die Idee entstanden eine Kunst- und Kreativgruppe zu gründen und die entstandenen Produkte auf dem Wochenmarkt anzubieten. Dadurch, dass der Verkaufsstand neben Personal aus der Betriebsstätte mit Mitarbeitenden sowie Besuchenden der Tagesstätte und Teilnehmenden des BBB besetzt ist, schaffen wir eine weitere Maßnahme zur Inklusion und Teilhabe am öffentlichen Leben. Über das künstlerische und kreative Gestalten geben wir Ihnen die Chance sich auszudrücken, vor allem wenn dies mit Worten vielleicht schwierig ist.

Nach dem Motto:



„Ich erlaube mir, alles zu sein.“

„Ich erlaube mir, alles zu gestalten.“

„Ich höre beim Gestalten auf mein Herz.“

Angebote zur künstlerischen Gestaltung und kreativen Bildung sind eine fundamentale Maßnahme zur Persönlichkeitsentwicklung. In einem entspannten und nicht leistungsorientierten Umfeld erfahren Menschen Anerkennung und Wertschätzung auf besondere Art und Weise, indem Fähigkeiten und Fertigkeiten freigesetzt werden, die ihnen bisher nicht bewusst waren.

Auch der Aufbau und das Einrichten des Verkaufsstandes durch die Mitarbeitenden unserer Haustechnik stellte für diese ein erweitertes Arbeitsfeld dar.

„Für die Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes möchte ich mich bei allen Beteiligten sehr herzlich bedanken, vor allem bei der Werbeabteilung der BS Lützel und des Personals der BS Simmern“, so Betriebsstättenleiter Heribert Wagner.

Es wurde ein eindrucksvoller Auftritt auf dem Wochenmarkt, mit vielen Verkäufen und guten Gesprächen. Eine allemal wiederholenswerte Aktion!





■ Die Rontondo Liege interessierte und lud zum Verweilen ein.



■ Die Besen aus dem Blindenwerk in Lützel waren Blickfang und Verkaufsobjekte.



■ Der Simmerner Werkstattrat schaute auch vorbei.



■ Die zahlreichen, selbst gestalteten Frühlings- und Osterartikel fanden regen Absatz.



■ Es kam so manches gutes Gespräch zu stande.

## Werbetechnik in Lützel boomt

Team und Auftragslage sind gewachsen

Die Werbetechnik konnte in den ersten drei Monaten des Jahres 2022, neben einer Vielzahl an kleineren Projekten, bereits mehrere Großaufträge erfolgreich abwickeln. So wurde beispielsweise die Team-Bekleidung für das Kinderwunschzentrum Mittelrhein produziert, eine Großzahl an beidseitig bedruckten Hoodies für einen kompletten Abitur-Jahrgang aus Neuwied, sowie fast 1.000 Stück Zuziehbeutel mit einem zweifarbigen Aufdruck für eine Apotheke. Hierbei konnte sich das gesamte Team rund um Gruppenleiter Christian Doumen und der neuen Mediengestalterin Viviane Steil beweisen und zeigen, dass Aufträge auch in dieser Größenordnung erfolgreich abgewickelt werden können. Die Gruppe konnte in den letzten Monaten einen Mitarbeitenden-Zuwachs verzeichnen und so ist ein starkes und buntes Team gewachsen, dass sich sehr gut ergänzt und bei diesen Arbeiten gegenseitig unterstützt. Und so freut sich die gesamte Gruppe auf die nächsten Monate, denn neben vielen 50-Jahre-Jubiläums-Projekten, sind bereits weitere Großaufträge im Gespräch und es gibt viel zu tun! Die Werbetechnik ist bereit und freut sich auch auf Ihre Anfrage!



■ Christian Doumen ist seit dem vergangenen Jahr Gruppenleiter in der Werbetechnik.



■ Viviane Steil ist seit Beginn des Jahres hier als Mediengestalterin tätig.



■ Für eine Apotheke in Bad Dürkheim wurden solche Beutel bedruckt.



■ Ein Abitur-Jahrgang aus Neuwied ließ seine Hoodies in Lützel beschriften.

# Gemeinsam stark!

Das Sport-Event für Menschen mit  
und ohne geistige Behinderung

**Special  
Olympics**  
Rheinland-Pfalz



**Landesspiele 2022**

**20. - 22. September**

**KOBLENZ**  
VERBINDET.



*Die Athlet\*innen der  
Rhein-Mosel-Werkstatt  
Koblenz Christian Pischke,  
Tanja Dötsch mit dem  
Zehnkämpfer Kai Kazmirek.*

**Starke Partner und eine Menge  
Vorfreude - die RMW ist bereit!**

**RMW** Rhein-  
Mosel-  
Werkstatt  
gemeinnützige GmbH  
Koblenz · Weibenturm · Kastellaun · Simmern

**50**  
JAHRE  
all INKLUSION

**Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte  
Menschen gGmbH Koblenz**

Geschäftsführer:  
Thomas Hoffmann

Leiter Bildung und Rehabilitation:  
Reiner Plehwe

Verwaltungsleiter:  
Volker Kochanek

Ernst-Sachs-Straße 10  
56070 Koblenz

Telefon: 02 61 / 8 08 03 - 0  
Telefax: 02 61 / 8 08 03 - 50

Internet: [www.rm-w-koblenz.de](http://www.rm-w-koblenz.de)  
E-Mail: [kontakt@rm-w-koblenz.de](mailto:kontakt@rm-w-koblenz.de)

UST-IdNr.: DE 148 786593

Amtsgericht Koblenz Nr. HRB 735

**Redaktion:**

Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte  
Menschen gGmbH Koblenz  
Telefon: 02 61 / 8 08 03 - 0  
Telefax: 02 61 / 8 08 03 - 50

**Fotos:**

Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte  
Menschen gGmbH Koblenz

**Satz und Layout:**

TomTom PR Agentur  
Bergpflege 13  
56218 Mülheim-Kärlich  
0 26 30 / 95 77 60

**Druck:**

Caritas Werkstätten St. Anna  
Eifel-Maar-Park 17  
56766 Ulmen

**Auflage: 2.200 Stück**

**Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte  
Menschen gGmbH  
Betriebsstätte Koblenz**

Ernst-Sachs-Straße 10 | 56070 Koblenz  
Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 0 | Fax: 02 61 / 8 08 03 - 170  
E-Mail: [info.kob@rmw-koblenz.de](mailto:info.kob@rmw-koblenz.de)

**Geschäftszeiten**

Mo. - Do. 7.30 - 16.00 Uhr / Fr. 7.30 - 15.00 Uhr

**Ansprechpartner**

Dirk Schaal - Betriebsstättenleiter  
Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 30 | [d.schaal@rmw-koblenz.de](mailto:d.schaal@rmw-koblenz.de)

**Betriebsstätte Lützel**

Theo-Mackeben-Str. 22 | 56070 Koblenz  
Tel.: 02 61 / 20 17 26 - 00 | Fax: 02 61 / 20 17 26 - 50  
E-Mail: [info.kob2@rmw-koblenz.de](mailto:info.kob2@rmw-koblenz.de)

**Ansprechpartner**

Erik Wirtz - Betriebsstättenleiter  
Tel.: 02 61 / 201 72 200 | [e.wirtz@rmw-koblenz.de](mailto:e.wirtz@rmw-koblenz.de)

**Betriebsstätte Weißenthurm**

Hafenstraße 10 | 56575 Weißenthurm  
Tel.: 0 26 37 / 92 03 - 0 | Fax: 0 26 37 / 92 03 - 100  
E-Mail: [info.wth@rmw-koblenz.de](mailto:info.wth@rmw-koblenz.de)

**Ansprechpartner**

Peter Cron - Betriebsstättenleiter  
Tel.: 0 26 37 / 92 03 - 101 | [p.cron@rmw-koblenz.de](mailto:p.cron@rmw-koblenz.de)

**Betriebsstätte Kastellaun**

Auf Dornbruch 6 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 / 93 34 - 0 | Fax: 0 67 62 / 93 34 - 50  
E-Mail: [info.kas@rmw-koblenz.de](mailto:info.kas@rmw-koblenz.de)

**Ansprechpartner**

Wilhelm Preuß - Betriebsstättenleiter  
Tel.: 0 67 62 / 93 34 - 20 | [w.preuss@rmw-koblenz.de](mailto:w.preuss@rmw-koblenz.de)

**Betriebsstätte Simmern**

Im Boorstück 1 | 55469 Simmern  
Tel.: 0 67 61 / 93 20 - 0 | Fax: 0 67 61 / 93 20 - 25  
E-Mail: [info.sim@rmw-koblenz.de](mailto:info.sim@rmw-koblenz.de)

**Ansprechpartner**

Heribert Wagner - Betriebsstättenleiter  
Tel.: 0 67 61 / 93 20 - 12 | [h.wagner@rmw-koblenz.de](mailto:h.wagner@rmw-koblenz.de)

**Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung**

Im Boorstück 1 | 55469 Simmern  
Tel.: 0 67 61 / 93 20-40 | Fax: 0 67 61 / 93 20-41

**Geschäftszeiten**

Mo. - Do. 7.30 - 16.00 Uhr / Fr. 7.30 - 15.00 Uhr

**Ansprechpartnerin**

Marlies Wagner - Sozialdienst  
Tel.: 0 67 62 / 93 34 - 20 | [m.wagner@rmw-koblenz.de](mailto:m.wagner@rmw-koblenz.de)

**Leiter Bildung und Rehabilitation**

Reiner Plehwe  
Rhein-Mosel-Werkstatt gGmbH Koblenz  
Ernst-Sachs-Straße 10 | 56070 Koblenz  
Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 29 | Fax: 02 61 / 8 08 03 - 28  
E-Mail: [r.plehwe@rmw-koblenz.de](mailto:r.plehwe@rmw-koblenz.de)



# „Polytec-Jobservice“

„Weil Arbeit passend gemacht werden kann...“

Der Arbeitsmarkt ist im Wandel. Auf der Suche nach passenden Mitarbeitenden, werden Arbeitgeber auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt immer schwerer fündig. Im Gegenzug haben es Menschen mit Behinderungen nicht leicht an passende Stellen zu kommen, obwohl sie oft umfangreich qualifiziert und ausgebildet sind.



## Serviceleistungen

für Menschen mit Behinderungen oder  
Vermittlungshemmnissen

**Wir helfen Ihnen mit unserem qualifizierten Wissen auf Ihrem Weg in die Arbeitswelt oder in die Ausbildung:**

### Persönliches Profil

Erstellung eines persönlichen Profils, in dem **Wünsche und Neigungen** dokumentiert werden, um die Suche nach einem Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz auf den Weg zu bringen.

### Arbeitserprobungen

Hilfestellung für passende Arbeitserprobungen auf dem Arbeitsmarkt durch Betriebsbesichtigungen, **Hospitationen, Praktika, u. a.**

### Arbeitsplatzsuche

Beratung und Hilfe bei der Arbeitsplatzsuche in der Region. Von der Recherche über Unterstützung bei der Erstellung der **Bewerbungsunterlagen** bis hin zum **Bewerbertraining** (Vorstellungsgespräche, Begleitung zu Firmenkontakten im Sinne der Barrierefreiheit)

### Ausbildungsmöglichkeiten

Information zu unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten von „klassisch“ (Dual) über Fachpraktiker Ausbildung, außerbetrieblichen Ausbildung bis hin zu „Budget für Ausbildung“

### Qualifizierungsmaßnahmen

Information und Hilfe bei „Qualifizierungsmaßnahmen im Job“ zur Arbeitsplatzsicherung im Unternehmen (Auswahl, **Fördermittelberatung**)

In Kooperation mit:



Der Betrieblicher Dienst für  
Inklusion wird gefördert mit  
Mitteln der Aktion Mensch



## Serviceleistungen

für Unternehmen der Region Mittelrhein  
(Großraum Koblenz)

Mit unserem Jobservice / Betrieblichen Dienst für Inklusion (BDI) **bieten wir Ihnen Beratung und Unterstützung zur inklusiven Arbeitsplatzgestaltung in Ihrem Unternehmen** an. Wir schauen, zusammen mit Ihnen, welche Möglichkeiten bestehen geeignete Mitarbeiter\*innen zu finden und welche Fördermöglichkeiten bei der Einrichtung von inklusiven Arbeitsplätzen für Ihr Unternehmen in Frage kommen. Ziel und Auftrag ist es, durch Beratung und konkrete Unterstützung im Einzelfall Möglichkeiten zu schaffen, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zum Nutzen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, zur Folge zu haben.

Unsere Leistungen für Ihr Unternehmen:

- **Beratung und praktische Hilfestellung** von der Analyse der Möglichkeiten bis hin zur Konzeptionierung und Ausgestaltung der Arbeitsplätze.
- Information zu **Fördermöglichkeiten** zur Einrichtung behindertengerechter Arbeitsplätze
- Unterstützung bei der **Mitarbeitergewinnung** (Recruiting) durch Arbeitsplatzanalyse und gezielte, passgenaue Suche.
- Beratung zum Themenkomplex „**Ausgleichsabgabe**“ im Unternehmen
- Information zur **Hilfsmittelausstattung** am Arbeitsplatz in Abstimmung mit dem zuständigen Integrationsamt.
- **Schulungsangebot** „Inklusion im Unternehmen gestalten“
- **Vernetzung** mit anderen Unternehmen der Region mit dem Ziel durch Vergleich und/oder Zusammenarbeit Beschäftigungsmöglichkeiten inklusiv zu gestalten.

*Sprechen Sie uns an – zusammen mit unseren Partnern aus der Arbeitswelt werden wir für Ihr Unternehmen eine geeignete Lösung erarbeiten.*

## Ihre Ansprechpartner:



Alfred Langen  
Tel. 0261- 8080323  
a.langen@rmw-koblenz.de



Angelique Laux  
Telefon: 0261- 80803181  
a.laux@rmw-koblenz.de

**Der Polytec-Jobservice/Betrieblicher Dienst für Inklusion (BDI)** ist ein Fachbereich der Polytec-Integrative gemeinnützige GmbH Koblenz, die als Tochterunternehmen der Rhein-Mosel-Werkstatt in Koblenz und anderen Standorten der Region **inklusive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen** anbietet.

Das Projekt Polytec-Jobservice/ Betrieblicher Dienst für Inklusion (BDI) wurde aus den Erfahrungen der Polytec Integrative und der Rhein-Mosel-Werkstatt im Zusammenspiel mit Partnern des ersten Arbeitsmarktes der Region entwickelt.

**Vorrangiges Ziel** ist es, passende Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt zu entwickeln und praktisch umzusetzen.

# Unsere Wäschereien - eine saubere Sache!



**Rhein-  
Mosel-  
Werkstatt**  
gemeinnützige GmbH

Koblenz · Weißenthurm · Kastellaun · Simmern

## Unsere Serviceleistungen:

- Waschen
- Mangeln
- Bügeln
- Finishen



## Für Gewerbekunden:

- Abhol- und Lieferservice
- Sie können 50 % der von uns ausgewiesenen Lohnleistung auf Ihre Ausgleichsabgabe anrechnen.



## Wir kümmern uns um Ihre Lieblingsstücke:

- Arbeits- und Berufsbekleidung
- Hemden, Blusen, Hosen
- Tischdecken
- Geschirrtücher
- Kissen- und Bettbezüge, Laken
- Daunens- und Synthetiksteppbetten
- Weitere Artikel auf Anfrage



### Wäscherei Koblenz

Ernst-Sachs-Straße 10  
56070 Koblenz  
Telefon: 0261 80803-40

### Wäscherei Kastellaun

Fordstraße 2-4  
56288 Kastellaun  
Telefon: 06762 9334-34

### Öffnungszeiten:

Mo. - Do.: 8.00 - 12.00/12.45 - 15.30 Uhr  
Fr.: 8.00 - 12.00/12.45 - 14.30 Uhr

### Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 8.00 - 16.00 Uhr  
Sa: geschlossen